



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

86 (27.3.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300085)

LAST  
a-Film  
nd Haiti  
u. a. m.  
auptfilm  
zugel.  
Ruf  
25219

te Mittwoch  
NZ  
nzflächen

end  
en Kräfte

Tanz-Kurs  
Beginn: Dienstag,  
1. April  
6, 15

parate  
ingen  
chlemper  
ahlwaren  
im G. 4. 15.

ammer  
n, Bihlungen,  
zu leiden hat  
us Blut über-  
schmerz, Gile-  
reihen, Herra-  
liten usw., ver-  
vorzuz. Mittel:  
33 verschiede-  
pulverisierten  
sch seine viel-  
weit und breit  
poh. vorzüg.  
im am Markt  
Lizenstraße 28

bewährt

iger  
in altbewähr-  
d. Geschäften  
25 Pfg.  
brückerstraße  
MANNHEIM  
Fernruf 41408

oint:  
mer  
tliche  
opas  
UH

dlung  
uf 354 21

chlacken  
rgiffen!  
hren Körper,  
Sie ihn zu-  
MOKRON

ISIA  
Mannheim,  
platz 2, Fern-  
Heldenberg,  
rsnr. 46 83

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Donners tag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 86

Mannheim, 27. März 1941

## Matsuoka begeistert in Berlin empfangen

### Unbeschreiblicher Jubel der Hunderttausende / Der Abgesandte Japans an die verbündete Nation

#### Der Außenminister des Tenno in der Reichshauptstadt

Berlin, 26. März. (H.B.-Zunt.)

Am Mittwoch, kurz nach 18 Uhr, traf im Sonderzug der Kaiserlich Japanische Außenminister Matsuoka zu einem Staatsbesuch in Berlin ein, wo er auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof von Reichsaußenminister von Ribbentrop herzlich begrüßt wurde.

Die anschließende Fahrt durch die im Schmutz zahlreicher Fahnen prangenden Straßen der Reichshauptstadt erfolgte durch ein dichtes Spalier zehntausender Berliner, die dem hohen japanischen Gast einen überaus herzlichen Empfang bereiteten.

#### Herzliche Kundgebungen

Ab. Berlin, 26. März. (Sig. Dienst.)

Das Bild der Stadt ist so, wie es der Generalleutnant von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, in seinem Aufruf an die Bevölkerung kundgab: Von ungezählten Mästen flattern die Fahnen, von den Häusern wallen lange Banner herab, und das Leben in den Straßen hat wieder jenen eigenen Rhythmus, wie schon so oft an großen Tagen, an denen sich die neue deutsche Weltgeltung in den Jahren der Friedensarbeit und auch des Krieges in Besuchen hoher ausländischer Gäste dokumentiert.

Um 14 Uhr schlossen die Betriebe, die Kontore und Werkstätten entliehen Tausende und aber Tausende, die auf die Straße strömten und die Verkehrsmitel überfüllten, die sie in die Richtung jener Straßen brachten sollten, durch die der hohe Gast aus Nippon seinen Einzug in das Gästehaus der Reichsregierung halten würde. Die Absperrekommandos versammelten sich und marschierten mit klingendem Spiel durch die Stadt. Die Jugend rücte in langen Kolonnen heran, und je mehr es auf den Spätnachmittag zuging, um so bewegter wurde das Leben, um so beschwingter auch der Verkehr. Überall eilte man an die Durchsahrtsstraßen, suchte man den besten Platz mit der günstigsten Aussicht, und wohl schon eine Stunde vor der für 18 Uhr angekündigten Ankunft des Kaiserlich Japanischen Außenministers Matsuoka fanden die Reihen der Berliner so dicht hinter den Absperreleitern, daß alle Mühe, noch ein gutes Plätzchen mit einem Turdhubel auf die freigehaltenen Straßen zu bekommen, schier umsonst war.

Die Umgehung des Anhalter Bahnhofes ist in ein einziges Meer japanischer, deutscher und italienischer Flaggen getaucht. Von hohen weichen Mästen, von allen Dächern und Häusern wehen sie; die Fenster sind mit Tüchern ausgelegt, der Bahnhofsaustrag zur Mödernerstraße ganz mit Tannengrün überdeckt und von Lorbeerbäumen flankiert.

Um 18 Uhr traf der hohe Gast auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof zum offiziellen Staatsbesuch in der Reichshauptstadt ein. Der Empfang, der ihm bereitet wurde, kennzeichnet den Besuch des Abgesandten des Tenno als ein geschichtliches Ereignis und als Ausdruck der freundschaftlichen Verbundenheit zwischen dem japanischen und dem deutschen Volk. Zur Begrüßung des Außenministers des verbündeten Japans hatte sich der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop eingefunden.

Ferner waren erschienen: Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel, die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Lammer, Graf Schwerin von Krosigk, Obnesorge, Funk, Dr. Todt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsführer H. Himmler, Staatschef Luge, Reichspropagandechef Dr. Dietrich, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichsleiter Korpsführer Hübnerlein, die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Weizsäcker, Bohle und Kappeler, ferner die Staatssekretäre Schlegelberger, Reinhardt und von Tschammer und Osten, die Völkischer Ritter und Ott, der Chef der Ordnungspolizei Daluge, die H-Übergruppenführer Heimwehr und Lorenz, H-Gruppenführer Hendrich, NS-Übergruppenführer Krenzlin, General der

#### Botschaft Matsuokas an das deutsche Volk

Berlin, 26. März. (H.B.-Zunt.)

Der Außenminister des Tenno, Matsuoka, erstlich folgende Botschaft an das deutsche Volk:

„Nun, da der Dreimächtepakt Tatsache geworden ist, wird die japanische Nation mit euch sein in Freude und Leid. Sie hat einen unbedingten Glauben an die große Verfühllichkeit des Führers und die hervorragenden Eigenschaften des deutschen Volkes. Sie wird nicht hinter euch zurückstehen an Treue, Mut und fester Entschlossenheit, die Welt auf Grund einer neuen Ordnung aufzurichten. Wir müssen in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit leben. Laßt uns vorwärts und nicht rückwärts schauen!

Das Ideal, das dem japanischen Volk über alles teuer ist, wird im „Halla Jhu“ verkörpert, jener harmonischen Weltgemeinschaft mit Raum für alle Völker zur Verwirklichung ihrer Wünsche und Erfüllung ihrer Sendung, ein Ideal, das der japanischen Nation seit unendlichen Zeiten als Erbe vermachte wurde und auf dem Grundstein des Kaiserreichs ruht. Dieses Ideal kommt in der Präambel des Dreimächtepaktes klar zum Ausdruck, ja, es ist tatsächlich die Grundlage des Paktes.

Unser Volk vertraut darauf, daß auch das deutsche Volk dem Geist und dem Ziel des Dreimächtepaktes die Treue wahrt. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß die Herzen unseres Volkes für die deutsche Nation schlagen in dem gigantischen Kampf, der gegenwärtig geführt wird; es betet, daß die Kraft und der Mut der tapferen deutschen Nation zu einem raschen Sieg seiner Sache führen möge.

Ich komme auf Einladung der deutschen und der italienischen Regierung und hoffe, durch meinen Aufenthalt in den beiden Ländern zu lernen und daraus Nutzen zu ziehen, so daß es mir vergönnt ist, noch besser zur engeren Zusammenarbeit der verbündeten Nationen beizutragen.“

Kavallerie Freiherr von Dalwigk, Unterstaatssekretär Wörmann, der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Admiral Förster, der kommissarische Bürgermeister der Reichshauptstadt Steeg und der Polizeipräsident SA-Übergruppenführer Graf Hellborn.

Nachdem Reichsaußenminister von Ribbentrop den japanischen Gast aufs herzlichste willkommen geheißen hatte, stellte ihm Außenminister Matsuoka die Herren seiner Begleitung vor: den Direktor der Europa- und Westasienabteilung des Außenministeriums Salamoto, den Leiter des Ministerbüros im Außenministerium Legationssekretär Toshikazu Kage, Legationssekretär in der Europa- und Westasienabteilung Shin'oku Hogen, den Privatsekretär des Außenministers, Shinichi Hasegawa, Oberst Tatsuji Nagai, Fregattenkapitän Shigeru Fujii, den Direktor der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft Toshitazu Kakanishi, den außerordentlichen Sekretär im Außenministerium Rintaku Salongi und den Sonderkorrespondenten der japanischen Nachrichtenagentur Domei, Odamur.

Der Reichsaußenminister des Auswärtigen machte sodann den Gast mit den zu seiner Begrüßung erschienenen Ministern des verbündeten Großmächte und ihren angeschlossenen Staats- und Mitgliedern der Reichsregierung, Reichsleitern, führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht und den Abteilungsleitern des Auswärtigen Amtes bekannt. Darauf geleitete Reichsaußenminister von Ribbentrop den japanischen Außenminister auf den Vorplatz des Bahnhofsgebäudes, wo er unter den immer wieder auftrafenden Heilrufen der Berliner Bevölkerung mit dem Reichsaußenminister die Front der angetretenen Ehrenformationen der Wehrmacht und der Partei abschritt.

Im Anschluß daran fuhren die beiden Außenminister durch ein Spalier der Wehrmacht und der Formationen der NSDAP zum Gästehaus der Reichsregierung, dem Schloß Bellevue, wo Außenminister Matsuoka für die Dauer seines Berliner Aufenthaltes wohnt. Während der Fahrt durch die Straßen der

Reichshauptstadt wurden dem japanischen Gast durch die Berliner Bevölkerung, die dichtgedrängt hinter dem Spalier der Wehrmacht und der Partei auf die Ankunft Matsuokas gewartet hatte, begeisterte Kundgebungen bereitet.

Uebervältigend ist das Bild der festlichen Reichshauptstadt. So weit das Auge reicht, bis hin zur Siegessäule, flankieren rechts und links die Farben der beiden verbündeten Mächte die Brachstraßen, durch die die Fahrt des Gastes geht. Hinter den Spalieren der Wehrmacht und aller Formationen der Partei, die den Weg vom Bahnhof zum Gästehaus umsäumten, stehen in tiefen Gliedern die Menschen, die den Kaiserlich-Japanischen Außenminister bei der Vorbeifahrt feiern. Immer wieder klingen Märsche auf, gepfeift von den verschiedenen Musikgruppen der Wehrmacht oder der Parteigliederungen.

Vor dem Schloß Bellevue ist ein großes Plund geschmückt mit den japanischen Fahnen. Als Außenminister Matsuoka zusammen mit dem Reichsaußenminister vor dem Gästehaus der Reichsregierung eintritt und hier von Staatsminister Dr. Reichner im Auftrage des Führers begrüßt wird, da weiß er, daß nicht nur das offizielle Deutschland ihn bewillkommen, sondern, daß ihm das deutsche Volk durch den Mund der Berliner Bevölkerung einen herzlichen Willkommen dargebracht hat.

Alle Berliner, die sich zur Begrüßung des japanischen Gastes eingefunden hatten, fühlten sich als Vertreter des 90-Millionen-Volkes, das an diesem Tage dem japanischen Volk das Gefühl der Schicksalsverbundenheit zum Ausdruck bringt.

Nachdem die Autokolonne vorüber und der japanische Gast im Schloß Bellevue angekommen war, strömten die Menschenmassen zum Wilhelmplatz vor die Reichskanzlei. In Sprechchören wurde der Wunsch laut, den Führer auf dem Balkon zu sehen. Das Ausbarren der Menge wurde belohnt. Plötzlich öffnete sich die Tür zum Balkon der Reichskanzlei und unter unbeschreiblichem Jubel der Tausende erschien der Führer, um die Grüße der begeisterten Berliner zu erwidern.

#### Weltweiter Dreimächtepakt

Berlin, 26. März.

Die Reise des japanischen Außenministers nach Berlin ist nicht nur ein Akt der Höflichkeit eines befreundeten Landes. Sie ist die Bekräftigung eines Bündnisses, das über Europas Grenzen hinaus der Politik in der ganzen Welt Gesicht und Gehalt verleiht. Die Welt sieht voll Bewunderung die Erfolge der deutschen Politik, die von diplomatischem Sieg zu diplomatischem



Japans Außenminister Matsuoka

(Atlantic)

Sieg nicht ein Netz von Bündnissen im alten Sinne, sondern eine weltumspannende Ordnung aufbaut.

Im Gegensatz zur englischen Bündnispolitik ist das Hervorstechendste, daß auch die Mächtegruppe der Welt, die uns diese Erfolge mitgönnt, sie anerkennen muß. England hat seine Bündnisse einseitig in der Weise aufgebaut, daß es einen Staat nach dem anderen gegen seine eigenen Interessen in das Verderben trieb, seine Mittel waren Garantieverprechungen, die wertlos waren, Hilfevereinbarungen, die nicht eingehalten wurden, und zuletzt das Festhalten an geschriebenen Verträgen, die von der Wirklichkeit schon längst durchlöchert waren. Die Folge war, daß das englische Bündnis-system, das zunächst groß und ganz Europa umspannend erschien, Stückweise auseinanderbrach. Ein Staat nach dem anderen wurde mit Waffengewalt unterworfen. So gibt es seit 1939 kein Polen mehr, und nur noch eine Schattenregierung verfuht in London die Existenz dieses Staates vorzutäuschen. Dann schieden die von England zum Krieg verführten Staaten Norwegen, Holland und Belgien aus, und es ist kein Trost für die britische Regierung, daß sie jetzt einige machtlose Flüchtlinge im Lande beherbergt. Zuletzt brach Frankreich unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht zusammen und schloß den Waffenstillstand, der einen Schlußstrich unter die englischen Hoffnungen auf diesen letzten Festlandsbeleg setzte.

Anderes verließ die Entwicklung im Südosten. Die Slowakei und Ungarn traten dem Dreimächtepakt bei. Rumänien, dessen Grenzen England noch 1939 „garantiert“ hatte, vollzog eine Wendung in der Politik, indem es sich von den Mästen der englischen Diplomatie und den Bindungen des englischen Kapitals freimachte. Nach Klärung dieser Fragen konnte auch Rumänien dem Dreimächtepakt beitreten.

Am 1. März brachen auch die englischen Hoffnungen zusammen, die auf Bulgarien gesetzt wurden. Nach einer Hebe sondergleichen mußte England das Feld räumen. Den letzten schweren Schlag erhielt die englische Politik,

#### Am Mittwoch sanken 31500 BRT ins Meer

##### Neue harte Schläge der deutschen Luftwaffe für die britische Handelschiffahrt

Berlin, 26. März. (H.B.-Zunt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe versetzte am heutigen Tage bei gutem Angriffswetter der britischen Handelschiffahrt erneut harte Schläge. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden insgesamt etwa 31500 BRT feindlichen Handelschiffraumes vernichtet und 6000 BRT schwer beschädigt.

Im Atlantischen Ozean, mehrere hundert Kilometer westlich der Shetland-Inseln griff ein deutsches Fernkampfflugzeug einen besonders stark gesicherten Geleitzug an und versetzte dar-

aus ein vollbeladenes Handelsschiff von rund 10000 BRT durch Volltreffer. Im gleichen Seegebiet stießen zwei weitere Handelsschiffe von 9000 und 6500 BRT Angriffen anderer Fernkampfflugzeuge zum Opfer. In der Themsebuch, unmittelbar unter der englischen Küste, vernichtete ein leichtes Kampfflugzeug einen Tanker von etwa 6000 BRT. Das Schiff stand nach lähn gefährtem Tiefangriff, bei dem auch die Bordwaffen in Tätigkeit traten, listerlos in Flammen. An der britischen Südküste blieb außerdem ein Handelsschiff von 6000 BRT nach Bombentreffer mit Schlagseite liegen.



# Japans neue Machtposition im pazifischen Kräftefeld

Die natürliche Ergänzung der Dreierpaktmächte in Ost und West / Von Professor Dr. Joh. v. Leers

Die Reise des japanischen Außenministers Matsuo erscheint als bemerkenswerte Geste, betrachtet man sie unter dem Aspekt der Annahme des Hilfsgebetes für England im amerikanischen Senat, der Steigerung der Kriegstätigkeit in Europa, der neuen Machtausdehnung der Achse durch den Beitritt Bulgariens und Jugoslawiens zum Dreimächtepakt und zugleich einer machtpolitischen Ausdehnung Japans, die in ihrem Umfang beachtet zu werden verdient. Mit Recht schreibt die japanische Zeitung „Nichi Nichi“, von dieser Reise können mehr greifbare Ergebnisse erwartet werden, als allein die Vertiefung der gegenseitigen Herzlichkeit. Kommt es als Ergebnis der Reise die „Herstellung einer festeren Grundlage für die Zusammenarbeit der drei Mächte als Gegenstück zu der immer enger gewordenen englisch-amerikanischen Kampfgemeinschaft.“

In England und USA pflegt man heute gerne für das Verhältnis der beiden angelsächsischen Staaten den Vers Hubbard Kiplings zu zitieren: „Und am Tag von Harmageddon, der letzten Schlacht von allen — da stehen unsere Häuser zusammen und ihre Pfeiler sollen nicht fallen.“ Wenn ein amerikanischer Senator das Verhältnis der beiden Mächte auf die Formel bringt, daß USA „schon fast im Kriege für England“ sei, so charakterisiert er es richtig. Man weiß in Japan genau, was das bedeutet. Die beiden angelsächsischen Mächte möchten Deutschland und Italien ebenso erwürgen wie Japan. Und Japan handelt.

Nicht ohne tiefe Befriedigung, ja mit einem Gefühl des Glückes kann man feststellen, daß die Bemühung zur Herstellung einer engen deutsch-japanischen Zusammenarbeit, die fast in jeder Generation in beiden Ländern vertreten worden ist, jetzt ihre Früchte trägt. Deutschland und Japan sind, das ist gewiß, natürliche Verbündete. Für Deutschland bedeutet die Freundschaft Japans, daß sie im Rücken der peripheren Mächte, die sonst Deutschland in Europa einfrieren können, ein waffenmächtiger Staat steht. Wenn es Japan nicht gäbe, müßte man es im deutschen Interesse geradezu erfinden. Umgekehrt ist Deutschland, das alte Mittelmeer Europas, der natürliche Verbündete der japanischen Macht, weil es im Rücken der nach Osten und damit nach Ostasien ausgreifenden Weltmächte steht. Deutschland und Japan entschlüsseln sich durch ihre bloße Existenz gegenseitig. Arbeiten sie bewußt zusammen, so zwingen sie jedem Feind einen Zweifrontenkrieg von planetarischem Ausmaß auf. Diese einfachen geopolitischen Erkenntnisse hat schon im 19. Jahrhundert der alte Vize, der deutsche Seebart des genialen Kaisers Meiji, vertreten. Hätte man nur auf den alten Augen Mediziner mehr gehört. Auf japanischer Seite hat gerade die Staatsmännergeneration um den Meiji-Kaiser sich um diese Verbindung bemüht, so der hochbedeutende Fürst Ito, der alte kluge Feldmarschall Yamagata, Baron Goto und manche andere. Es war ein Unglück, daß vor dem Weltkrieg die deutsche Regierung diese Möglichkeiten nicht erkannte und zu Beginn des Weltkrieges gerade der einseitig anglophile Okuma in Japan am Ruder war. Er hat Augenblicksvorteile auf der Seite Englands gesucht, die Japan nach dem Weltkrieg auf der Konferenz zu Washington, als es von den Angelsachsen zurückgebrängt wurde, brandstauer bezahlen mußte. Dann war in der Zeit der deutschen Ohnmacht Japan auch in der Tat isoliert. Es ist der Genialität des jetzigen Kaisers zuzuschreiben, daß die japanische Politik die Linien des gemeinsamen Zusammengehens mit Deutschland früh fand. Auf deutscher Seite sind dann aus den wenigen, die schon vor der Machtergreifung den Ruf erhoben, durch die und dann mit Japan zu gehen, viele geworden. Im Dreimächtepakt hat dann der Führer dies natürliche Verhältnis mit Japan hergestellt. Es ist bekannt, wieviel Verdienst der jetzige Vizekanzler Japans, General Hiroshi Oshima, an diesem Bündnis hat.

Und heute vor der letzten großen Entscheidung bringt Japan mit seinem Außenminister eine neue Machtposition mit, über die man sich einmal völlig klar werden muß. In Französisch-Indochina stehend, hat Japan als Vormacht in Ostasien, den Streit zwischen Thailand und Französisch-Indochina geschlichtet. Dabei bleibt der ganze östliche Küstenraum Französisch-Indochinas in französischer Hand — und das heißt unter heutigen Umständen: unter japanischer Besatzung. Thailand hat nach Osten auf diese Weise seine wichtigsten nationalen Ansprüche befriedigt bekommen. Es wird sich jetzt an die Verträge von 1909 und 1912 erinnern, durch die im Süden große Teile seines Besitzes auf der Malayischen Halbinsel ihm von England abgenommen worden sind. Damit aber ist die Möglichkeit eines japanischen Vorgehens gegen Singapur unmittelbar von Norden gegeben. Man hat in früheren Zeiten viel von japanischen Plänen gesprochen, bei Kra die malayische Halbinsel durch einen Kanal zu durchstechen und so unmittelbar an die Indien gegenüberliegende Küste zu kommen. Schwimmt Thailand völlig auf die japanische Linie ein, so wäre dies gar nicht mehr nötig, die englische Stellung in Burma, das seit langem unruhig ist, könnte unmittelbar bedroht, die englische Machtposition in Singapur vom Norden ausgerollt werden. Mit anderen Worten — Singapur ist heute gefährdet. 1928 hat man dort ein riesiges Trocken-Dock auf deutsche Reparationskosten angelegt, 1934 archaische Verteidigungsanlagen geplant, schließlich 30 Millionen Pfund Sterling in die Seefestung hineingesteckt — und jetzt kommen möglicherweise die Japaner von Norden. Keine angenehme Lage für England.

Der Besuch des neuernannten japanischen Vizekanzlers Admiral Komura bei Roosevelt dauerte nur vier Minuten, der kürzeste Antrittsbesuch in der Geschichte der amerikanischen Diplomatie. Die Aussprache Komuras mit Staatssekretär Cordell Hull war ohne jedes Ergebnis. Der Vizekanzler selbst sagte, daß er

die Stimmung in USA Japan gegenüber noch ungünstiger gefunden habe, als er ursprünglich annahm. Die Ränder der amerikanischen Pazifikflotte sind zwar von der japanischen Presse mit Stillschweigen übergegangen, richteten sich aber doch unzweifelhaft gegen Japan.

Die Pankees haben allen Grund, vorsichtig zu sein. Ob die Verbindung über die Plozentation Guam die Philippinen im Ernstfall erreicht, ist mindestens fraglich. Diese tausend kleinen und größeren Inseln, insgesamt 298.000 Quadratkilometer, ein herrliches Produktionsgebiet für Zucker, Reis, Tabak, Manihaban, Bananen, Edelhölzer, Kopal, Gummi, mit einem wunderbar scheinreichen Meer, ganz dünn bevölkert mit nur 12 Millionen Einwohnern, mit durchgehend gutem Boden, von dem nur 12 Prozent unter Kultur stehen, liegen wie auf dem Präsentierteller vor der japanischen Macht. Die amerikanische Festsitzung im Jahre 1898 auf diesen Inseln, gegen die sich die Philippinos in verzweifelter Aufständen gewehrt hatten, ist seiner bitteren Bedürftigkeit nach Rohstoffen als eine „innige Tat wilden Hasses gegen Japan“ in der Presse bezeichnet worden. Man verglich damals USA mit „einem Hund, der nicht alle Knochen zu fressen vermag, deren er

sich bemächtigte, der aber jeden anfällt, der sich diesen Knochen zu nähern wagt.“ — Der Haß und die Hebe der Judenpresse in USA gegen Japan ist zwar hemmungslos, aber da ist die Tatsache, daß Japan selbst eigentlich immer ein guter Kunde von USA war, da sind die Philippinen und Guam, Wake-Inseln und der amerikanische Anteil von Samoa. Der lange, verzweifelt lange Anmarschweg für eine amerikanische Flotte, die gegen die japanischen Küsten operieren müßte... und das alles macht offenbar doch USA besorgt. Zwar beruft es sich auf seine Überlegenheit in der Luft — aber auf der anderen Seite schreit England nach Hilfe durch amerikanische Flugzeuge.

So bindet die japanische Macht sehr wesentliche Kräfte der USA, wie wir umgekehrt durch unseren Druck auf England die USA, die an ihrem unerschütterlichen Bündnis mit Großbritannien festhält, indirekt hindern, ihre volle Waffenkraft gegen Japan einzusetzen. Bedenkt man noch Deutschland haben irgendwelche feindlichen Absichten gegen USA, Japan wie Deutschland befinden sich gegenüber der pro-englischen Politik des Präsidenten Roosevelt in der Verlegenheit. Die Stunde ist gekommen, wo die Erkenntnis der deutsch-japanischen Schicksalsgemeinschaft nunmehr ihre großen weltpolitischen Folgen trägt.

## Meinungsverschiedenheiten Churchill — Wawell

Was Eden in Kairo verhandelte / Churchills Phantasie-Pläne

Dr. v. L. Rom, 27. März. (Eig. Dienst.)

Die italienische Zeitung „Expansione Imperiale“ spricht von Meinungsverschiedenheiten zwischen Churchill und dem englischen Oberkommandierenden im Nahen Osten, General Wawell. Bekanntlich ist es eine der Hauptaufgaben, die Eden bei seinem neuerlichen Besuch in Kairo zu erledigen hat, diese Meinungsverschiedenheiten Churchill-Wawell durch Aufklärung auszugleichen. Churchill habe auf Durchführung des ursprünglichen englischen Operationsplanes in Nordafrika gedrungen. Dieser Plan hätte weit über die Eroberung der Cyrenaika durch die englische Flotte hinausgegriffen und die Eroberung des ganzen libyschen Küstenstreifens bis zur tunesischen Küste innerhalb von zwanzig Tagen nach dem Falle von Bengasi vorzuziehen. General Wawell sollte sich dann Tunis als Sprungbrett gegen Sizilien bedienen und durch die Inbesitznahme Bizertas den italienischen Krieg in der Straße von Sizilien, Palearia-Lampedusa brechen. In Anbetracht der inzwischen gemachten Erfahrungen habe Wawell diesen Plan als undurchführbar

abgelehnt. Die Argumente Edens und Dills in Kairo hätten den Nahost-Kommandierenden jedoch in seinem Entschluß nicht wankend machen können.

Ein bezeichnendes Licht auf die Situation im Vorderen Orient wirft eine Erklärung, die der Außenminister des Irak nach Meldung des Wondo Arabo aus Beirut neuerlich vor dem Senat in Bagdad über seine Versprechungen mit Eden in Kairo abgab. Suabi äußerte, daß er nach gründlicher Prüfung der gegenwärtigen Lage die Notwendigkeit erkannt habe, nach den Vorschriften des anglo-irakischen Bündnisvertrages zu arbeiten. Andererseits sehe es jedoch sehr, daß es im Interesse des Irak liege, von den Gefahren des Krieges ausgeschlossen zu bleiben und danach zu streben, den europäischen Ländern des Mittleren Ostens Unabhängigkeit und Freiheit zu verschaffen. In Kairo sei eine Reihe von Mißverständnissen zwischen London und Bagdad behandelt worden. Die nationale Presse des Irak enthält sich zu diesen Erklärungen des Außenministers jeden Kommentars.

## Der Herzog von Aosta an der Keren-Front

Natürliche Sperrforts / Nur geringe Frontveränderungen / Harte Kämpfe

h. n. Rom, 26. März. (Eig. Dienst.)

Der Bizekönig von Abessinien, Herzog von Aosta, hat in der Schlacht von Keren persönlich den Oberbefehl übernommen. Der jetzige erweiterte weite Abschnitt der Kämpfe um die eritrische Naturstellung dauert bereits zwölf Tage, ohne daß von den Engländern erhebliche Frontveränderungen erzielt worden wären. Einzelne Stellungen haben im Laufe der letzten Tage mehrfach ihren Besitzer gewechselt. Nach anderen Darstellungen, die Siziani wiedergibt, konzentrieren sich die englischen Bemühungen auf drei unzugängliche Bergstellungen, die sich in italienischen Händen befinden, und für den britischen Vormarsch gleichsam wie ein Sperrfort wirken. Bisher sei jeder Angriffsvorstoß der Engländer auf diese entscheidende Position abgeblasen worden. Die von der englischen Erchange-Agentur verbreitete Annahme aus dem Hauptquartier des Generals Patis, daß die Italiener in dem Abschnitt Keren gegenwärtig nur 40.000 Mann zusammengezogen hätten, bleibt in Rom unwidersprochen. Die englische Propaganda deutet an, daß zur Unterfütterung der britischen Landstreitkräfte in Eritrea nun die englische

Rot-See-Flotte Operationen unternommen werde.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 26. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front normale Artillerietätigkeit. Einheiten der Luftwaffe haben auf dem rechten Ufer des Tesoli Versperrungspunkte, Depots und feindliche Festlager wiederholt bombardiert.

In Nordafrika haben italienische und deutsche Flugzeuge Zusammenstöße feindlicher motorisierter Streitkräfte mit Bomben und MG-Feuern belegt.

In der Nacht zum 25. hat der Feind einen Einbruch auf Tripolis unternommen.

Unsere Jäger haben auf der Insel Kreta den Flugstützpunkt Iraklion erneut mit MG-Feuern betrichen. Ein feindliches Flugzeug am Boden wurde in Brand geschossen. Feindliche Flugzeuge haben einige unserer

Stützpunkte im Ägäischen Meer angegriffen. Einige Personen wurden verletzt. In Ostafrika geht die heftige Schlacht von Keren weiter: gewaltige Verluste auf beiden Seiten.

Im Galla-Sidamo-Gebiet ist ein feindlicher Versuch, den Übergang über den Tabaus zu erzwingen, erneut abgewiesen worden.

In Luftkämpfen über Keren hat unsere Luftwaffe ein Flugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Formationen unserer Luftwaffe haben einen feindlichen Flugstützpunkt bombardiert und dabei zahlreiche Flugzeuge am Boden getroffen.

## Nur 20 alte Zerstörer!

Die Frage der Kriegszone

h. n. Rom, 26. März. (Eig. Dienst.)

Nach einer Meldung des Neuhorler „Daily News“ soll die schon mehrfach angekündigte neue Lieferung amerikanischer Zerstörer an England 20 ältere Schiffe dieser Größenklasse umfassen. Die Auslieferung soll bereits in einigen Tagen erfolgen. Roosevelt's nächster Schritt, so erklären schwedische Meldungen aus Neuhorl, werde voraussichtlich darin bestehen, eine Revision der Bestimmungen über die Kriegszone herbeizuführen, so daß amerikanische Schiffe das Recht zur Besatzung des Nordatlantik erhalten würden.

In dem Bericht auf den von englischer Seite empfohlenen Plan, Island als große Umschlagstation zu benutzen, darf eine erste Wirkung der Einbeziehung dieser Insel in die von Deutschland bekannt gegebene Kriegszone erblidt werden. In den skandinavischen Ländern hat diese Maßnahme, die seit längerer Zeit erwartet werden konnte, nachdem England mit der isländischen Neutralität dort strupplos umgesprungen ist, Aufsehen erregt.

## Gibraltar im Alarmzustand

Luft- und Abwehrmanöver

h. n. Madrid, 26. März. (Eig. Dienst.)

Aus Algeciras wird gemeldet, daß bei Gibraltar am Dienstag Schießübungen der schweren Artillerie begannen haben. Sie sollen bis Ende der Woche fortgesetzt werden und sind unabhängig von den ebenfalls am Dienstag veranstalteten Luft- und Abwehrmanövern der Garnison. Ein Panzerkreuzer, ein Flugzeugträger und sieben Zerstörer, die im Kriegsbahnen vor Anker lagen, sind in unbekannter Richtung ausgelaufen. Ein starker geschlossener Geleitzug, in dem sich zwei große Transpordampfer befanden, hat in langsamer Fahrt Gibraltar verlassen und unter dem Schutz eines Zerstörers und eines U-Bootes den Weg zum Atlantischen Ozean eingeschlagen. Zu den Schiffen, die noch durch die britische Kontrolle im Hafen festgehalten sind, gehört auch der spanische Dampfer „Cabo Villano“.

## Bombenanschlag in Indien

14 englische Soldaten getötet

r. a. Rom, 26. März. (Eig. Dienst.)

Nach Meldungen des „Wondo Arabo“ aus Kabul ereignete sich an der Nordwestgrenze Indiens erneut schwere Zusammenstöße zwischen den Whitwani-Rahjib und den britischen Truppen bei dem Dorf Gahr-Baluh in der Nähe von Landera Jmal Khan. Zu einem weiteren blutigen Zusammenstoß zwischen englischer Polizei und den Aufständischen kam es an der Brücke von Batawal. Gegen einen englischen Polizeiposten von Tanagi Panur wurde von seiten der Aufständischen ein Bombenanschlag verübt, bei dem 14 englische Soldaten getötet wurden.

## Memoiren eines Schwindlers

DNB Neuhorl, 26. März.

Die Zeitschrift „Liberty“ hatte in vielen Fortsetzungen das Tagebuch des früheren USA-Vizekanzlers in Berlin Dodd veröffentlicht. Bezeichnend für den Wert der Aufzeichnungen ist die Tatsache, daß die „Liberty“ heute offiziell die Anschuldigungen gegen den Verleger Hearst zurücknehmen muß, die in dem Tagebuch Dodds enthalten sind.

Dodds hatte behauptet, daß Hearst in einer Unterredung mit dem Führer über einen Vertrag Deutschlands mit dem „International News Service“ verhandelt habe. Hearst dementiert diese Behauptung in einer Zuschrift an die „Liberty“ unter dem Hinweis, daß er niemals irgendwelche Zuwendungen von der deutschen Regierung erhalten oder angefordert habe. „Liberty“ gibt zu, daß eine Nachprüfung der Bücher ergeben habe, daß die Behauptungen Dodds falsch gewesen seien.

## Baltische Umsiedlung beendet

Über 60.000 Deutsche kehren heim

Berlin, 26. März. (S-B.-Funk)

Am 10. Januar 1941 wurden Abkommen mit der UdSSR über die Umsiedlung von Reichs- und Volksdeutschen aus Litauen, Lettland und Estland ins Deutsche Reich und von Litauern, Russen und Weißrussen aus dem Kessel- und dem Suwalkigebiet nach der UdSSR abgeschlossen. Diese Umsiedlungen sind vereinbarungsgemäß am 25. März 1941 beendet worden. Insgesamt sind über 60.000 Deutsche nach Deutschland und über 20.000 Litauer, Russen und Weißrussen in die UdSSR umgesiedelt. Das deutsche und das sowjetische Umsiedlungs-Kommando sind in ihre Heimatstaaten zurückgekehrt.

Neue Maßnahmen gegen die Juden in Frankreich. In Frankreich werden in Kürze — für das besetzte Gebiet im Einvernehmen mit den Besatzungsbehörden — neue Maßnahmen gegen die Juden ergriffen werden. Auch der General-Kommissar für die Judenfrage, dessen Bestellung die Regierung in Vichy schon vor einiger Zeit beschloffen hat, soll demnächst ernannt werden.



Ankunft des Ministerpräsidenten Zwetkowsitch in Wien

Unser Bild zeigt Ministerpräsident Zwetkowsitch beim Abschieden der Front der Ehrenkompanie vor dem Bahnhof in Wien; ganz links Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Nach Feierabend . . .

Jeden Tag bietet sich dem Bräutigam...
Zur Nachmittagsstunde das gleiche Bild. Ob der Frühlingshimmel mit Wolkenfläusen spielt, sich in anheimelnder Bläue breitet oder in niederbrückendem Grau verhangen ist. Dann glitzert wohl der Aedon weniger oder spiegelt hellere Farben. Wie es dem Himmel paßt. Aber drinnen auf dem Kaffeetisch, der gleichmäßig breit von der Hindenburgbrücke zur Friedrichsbrücke einläuft, ändert sich wenig. Alle Mannheimer, die hin und wieder Zeit finden, sich an Jugendjahre zu erinnern, blicken mitunter verträumt lächelnd auf die parallelen zarten Grasnarben, die sich längs des Ufers hinziehen. Das Bild der kleinen „Fahrradbahn“ taucht vor ihnen auf. Sand und Steine lud sie aus den kleinen Röhren, die unterhalb der Ueberfahrt lagerten. Eldorado für unternehmungslustige Jungen, die den Männern, die mit kleinen Rippen die Latten über das schwanfende Brett in die Röhren posteten, die Steine auf die Röhren verstreuten und starke Burgen damit bauten. Nach Feierabend. Vordem verteilte die Jugend sinnend oder mit Riefeln nach ausgeworfenen Holzschellen werfend am Ufer. Mißtraulich betrachtet von den weitergebräunten Männern, die ungerne die Stätte ihres Wirkens unbedeutend ließen.

Wenn die Abendröte zwischen den schmalen Kaminen auf der Rheinseite aufblendet, zockelt die kleine Lokomotive unter dichter Rauchentfaltung durch den Grünstreifen, um die beladenen Rippwagen abzubolen. Dann spielen sich im Dämmern heldenmütige Kämpfe um die „Fackel“ ab. Bei denen nicht immer die kräftigen Kämpfer der Bahner, sondern oft die klugen Beine der — bemalte Kriegsbelle schwingenden — Jungen Sieger bleiben. Von der Brücke herab verfolgte sie dann mit aufgeregtem Späherblick, wie die Männer schimpfend die Scheinbündel auf den Schienen wegräumten, um wieder einige Duzend Meter rückwärts zu dampfen.

Jedes Frühjahr leben solche Bilder wieder auf beim Anblick der zarten Grasnarbe, die auch die Zeit noch nicht verlassen ließ.

Staatliche Abschlußprüfungen an unserer NS-Frauenschule

In den letzten Tagen hat an der NS-Frauenschule für soziale und sozialpädagogische Berufe in Mannheim die staatliche Prüfung der Kindergärtnerinnen, Jugendleiterinnen und Volkspflegerinnen stattgefunden: Es haben nachfolgende Schülerinnen die Prüfung bestanden: a) Kindergärtnerinnen: Hanes Beverle, Mannheim, Hertha Bus, Emmendingen, Gertr. Diehl, Frankenthal, Erka Gah, Ludwigshafen, Waltraud Gottlob, Frankenthal, Elisabeth Heil, Weinheim, Ilse Hornbacher, Mannheim, Friederichsfeld, Luise Hornbach, Limburgerhof, Karola Ihle, Baden-Baden, Waltraud Köfer, Heidesheim, Soffie Krenke, Mannheim, Elfriede Krieger, Baden-Baden, Ottilie Krüner, Donaueschingen, Elfriede Kirchner, Frankenthal, Elise Klein, Waldanageloch, Ilse Kühle, Neuland im Schwarzwald, Paula Lingsfelder, Neblingen, Hanna Maier, Grünstadt, Karin Müller, Heidesheim, Ilse Obergeil, St. Georgen, Edith Pauli, Karlsruhe, Annemarie Poeschel, Cringen-Kirchen, Eleonore Popp, Schwetzingen, Gisela Rolle, Karl-Pfils, Elisabeth Rolendahl, Blitzen, Gerda Scherle, Kenzingen, Mira Schilling, Frankenthal, Erka Scholz, Schenfurt, Hilstrud Schuch, Worms, Hilolotte Schwarzenberg, Mannheim, Hella Steiger, Auchenheim, Gisela Unkel, Mannheim, Ingrid Verina, Neckar-Gemünd, Erna Völter, Rauer, Annemarie Walther, Mannheim, Erka Zimmermann, Gilsdorf.

b) Jugendleiterinnen: Irma von Alens, Wilhelmshaven, Margret Vertenrad, Essen, Johanna Ventel, Frankfurt a. M., Irma von Gade, Wilhelmshaven, Anneliese Gutmacher, Mannheim, Elisabeth Klemmer, Saarbrücken, Erna-Maria Kitz, Essen, Anne Köpp, Schöpsau, Helene Krab, Kaiserlautern, Hanna Lahmeyer, Meerum, Hilde Marler, Saarbrücken, Erna Meier, Ludwigshafen, Luise Steinbach, Kaisersburg, Margret Steinbauer, Düsseldorf-Bertrath, Elisabeth Urie, Germersheim, Inge Jais, Wilhelmshaven.

c) Volkspflegerinnen: Elisabeth Dengel, Frankenthal, Ella Ebersbach, Mannheim, Käthe Hünfeld, Buggingen, Edith Gille, Mannheim, Elisabeth Heinrich, Obermoschel, Hilolotte Kirich, Ludwigshafen, Cordula Kröpels, Wulf Köhr, Nösel Ruhnimböf, Mannheim, Johanna Schürterle, Binou, Margarete Zimmermann, Hemsbach, Irma Wannenmacher, Bruchsal.

800 Mädchen nahmen Abschied von Mannheim

Von Mannheim aus nehmen sie den Weg ins RAD-Lager

Der gestern am alterwürdigen Mannheimer Schloß vorbeiwanderte, der sah erstaunt auf die vielen jungen Mädchen, die da gruppentweise versammelt waren: Neunzehnjährige, die von hier aus ihren Weg in die Lager des RAD antreten sollten. Aus Mannheim, aus Heidelberg, aus der Pfalz, aus dem ganzen Wirkungsbereich unseres Hauptmeldeamtes des Reichsarbeitsdienstes stammten die jungen Mädchen, die mit erwartungsfrohen Augen unter dem Kommando der Führerin angetreten wa-

ren, in deren Begleitung sie die Reise an ihren Bestimmungsort zurücklegen sollen.

Oberarbeitsführer Lange, vom hiesigen Hauptmeldeamt des RAD erzählt uns, daß die fünfzig Mädchen alle dem Jahrgang 1922 angehören, aus dem sich auch schon im Oktober des Vorjahres die Arbeitsmädchen rekrutierten. Aus allen Ständen und Berufsrichtungen stammten die jungen Mädchen, Arbeiterinnen, Abiturientinnen und Stenotypistinnen werden gemeinsam Kameradschaft und Pflichten in den

Lagern des RAD teilen. Viele von ihnen haben sich freiwillig gemeldet, die anderen sind im Zuge der regelmäßigen Einberufungen — nachdem sie vorher gemustert und in ihrem Gesundheitszustand genau überprüft wurden — dem Rufe des RAD gefolgt. Hausgehilfinnen und in der Landwirtschaft arbeitende Kräfte wurden allerdings vorläufig, dem Mangel an Arbeitskräften in diesen Gebieten entsprechend, zurückgestellt; auch der Reklamation von wichtigsten Betrieben wurde im Bedarfsfalle stattgegeben.

Es ist ein nettes Bild, wie diese frischen Linge hier zusammenstehen und einander von ihrem zukünftigen Leben erzählen. Die eine oder die andere hat wohl schon eine Freundin oder eine Verwandte in einem Arbeitsdienstlager gehabt und weiß, welche Pflichten sie dort erwarten. 600 von ihnen kommen in die grüne Zeiermark, und die ostmärkischen Bauern werden an ihnen gewiß gute Helferinnen finden und genau so gut von den Badener Mädchen sprechen wie die Egerländer und Wartheländer, in deren Gebiet die Mädchen aus Mannheim und Heidelberg bis jetzt ihre Arbeitsdienstpflicht ableisteten. 200 von den Mädchen sind für Arbeitsdienstlager im Protektorat Böhmen und Mähren bestimmt und werden hier, in gemeinsamer Kameradschaft und in Verbindung mit den Protektoratsdeutschen ein schönes Arbeitsgebiet finden.

Die Arbeitsdienstführerinnen, die jede Gruppe unter ihr Fähnlein sammeln, erzählen uns, daß die Mädchen, die sie bisher unter ihrer Obhut hatten, sich alle in herzlichem Vertrauen zusammenschlossen und es ehrlich bedauerten, als die Dienstzeit ihrem Ende zuging. So wird es wohl auch den jungen Mädchen gehen, die heute von Mannheim aus ihre Fahrt ins Arbeitsdienstlager antreten.

Sehr vergnügt und selbstbewußt stehen die Mädchen da, und auffällig wenig Mütter haben sie zu ihrem „Gestaltungsspiel“ begleitet und gehen mit bis zum Bahnhof, wo der lange Sonderzug bereit steht. Bald hat jede ihr Anteil gefunden, freudet sich mit den künftigen Kameradinnen an — etwa 20 Badenerinnen werden im Lager zusammenbleiben, die anderen Mädchen kommen aus anderen deutschen Gauen. Und dann setzt sich der Zug in Bewegung und bringt die angedehnten Mädchen ihrem Ziele näher, dem Lager des RAD, wo sie ein halbes Jahr ihre Pflichten für die Nation erfüllen sollen und besser noch als bisher verstehen werden, daß die Tätigkeit im RAD Ehrenamt für das Volk ist.

Lange sehen die zurückbleibenden Mütter dem Zug nach, ehe sie den Bahnhof verlassen: etwas traurig vielleicht, weil ihre Tochter so weit weg mußte, aber doch ruhig und zurechtfindend, denn sie wissen, daß die jungen Mädchen in besten Händen sind, und daß das halbe Jahr im Reichsarbeitsdienst ihnen auf dem Weg in die Zukunft nur Bereicherung bringen wird.



Trotz Abschieds fröhliche Gesichter.

Aut.: Fritz Haas.

Die Hitler-Jugend tritt am Sonntag an

Der 30. März ist der Verpflichtungstag

Der 30. März ist in diesem Jahr der Tag, an dem unsere Jungen und Mädchen zur Verpflichtung antreten. Jungmädchen und Pimpfe legen gemeinsam das feierliche Gelöbnis ab, dem Führer stets treue Gefolgschaft zu leisten, und werden damit vom Jungvolk in die Hitlerjugend und vom Jungmädchenbund in den Bund deutscher Mädchen übernommen.

Jungmädchen und Pimpfe sein heißt gute Kameraden sein. Frohes Spiel, auf Fahrt gehen, Singen und Sport gehören zu dem Dienst der Einheiten unserer jüngsten Kameradinnen und Kameraden. Sie werden aber auch schon unterrichtet über den Weg unseres Führers und seiner Bewegung.

Und nun mit Erreichung des 14. Lebensjahres werden sie zum Treuegelöbnis auf den Führer zusammengerufen und in die HJ und den BDM überwiesen. Hier baut sich der Dienst auf den Grundlagen des Jungvolk- und Jungmädchenbundes auf, erfaßt aber eine Erweiterung mit der weltanschaulichen Schulung. Deutschlands Weg in der Innen- und Außenpolitik wird den Kameraden und Kameradinnen dargelegt. So wachsen unsere Jungen und Mädchen fest in unsere Zeit mit ihrem großen Geschehen hinein und werden zu den tatkräftigen zielehrten deutschen Menschen erzogen, wie sie Deutschland als Führungsstaat braucht. Für die Hitlerjugend kommt noch der Dienst im Gelände hinzu.

Erstmals in diesem Jahr ist auch am 30. März die Ueberweisung der 17jährigen Mädchen vom BDM in das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“. In ihm soll jedes Mädchen auf dem Gebiet sich weiterbilden können, zu dem es Lust und Begabung mitbringt. Es seien hier erwähnt: Musik, Verfarbeit, zu der Geschicklichkeit und Handarbeit gehören, Hauswirtschaft und Kochen, ein Gebiet, das für alle Mädchen

von Interesse und Wert ist, Gesundheitsdienst und Körperpflege, auch damit werden sich die Mädchen gerne beschäftigen. Weiter sollen Sport mit seinen verschiedensten Sportarten genannt sein, lerner Geschichte und Kunstgeschichte.

Zu den am Sonntag, 30. März, stattfindenden Verpflichtungsfeiern sind alle Eltern herzlich eingeladen.

Wo die Feiern stattfinden

Sie werden in einheitlicher Gestaltung nach dem jeweiligen Standort der Einheiten durchgeführt. Die Hauptfeier für sämtliche Teilnehmer aus dem Mannheimer Stadtbezirk, für die Einheiten I, III, IV, V, VII, VIII, IX, XI, Kleeberg, Marine, TB, Kultur, Feldscher und SHD, findet im Schloßhof statt und wird hier von A-Wannführer Müller geleitet; hier wird auch unser Kreisleiter das Wort zu einer Ansprache ergreifen.

Für die Vororte und die Landgemeinden sind folgende Feiern angelegt, so in Friedrichsfeld für die Einheiten 46/171, in Seckenheim 47 und 48/171, in Planfeld 56/171, in Brühl 59/171, in Reich 58/171, in Ostersheim 55/171, in Schwetzingen Stamm XIII, in Hohenheim 66, 67, Mot. 14, Kleeberg und Marine, in Neulandheim 68, 69, 70; eigene Verpflichtungsfeiern finden auch in Eddingen, Leimbach, Neckarhausen und Schriesheim statt, sowie in Großschäfen für Stamm XVI und in Weinheim auf der Bachburg für Stamm XVII. An diesem Tag wird erstmals die Sommeruniform getragen.

Sing mir das Lied noch einmal...

Am Sonntag steigt das zweite Wunschkonzert im Rosengarten

Die Eintrittskarten, die am 9. März beträchtlicher Weise auf die hohe Karte gelegt werden mußten, weil der Eintritt in den überfüllten Rosengarten von vielen auch mit Gewalt nicht mehr zu erzwingen war, kommen nunmehr am Wochenende zu vollen Ehren. Die Besucher können sich glücklich schätzen, am letzten Märzsonntag so trefflich am Zuge zu sein. Und alle, denen es beim ersten Anblich nicht reichte, haben jetzt ersehnte Gelegenheit, Veräumtes nachzuholen.

Noch einmal finden Wünsche von Opferfreudigen Berücksichtigung. Es gilt sich rasch zu entschließen. Die Feiertage sind kurz bemessen, und die Politischen Leiter, die erneut die Kunde machen, wünschen ihren Einsatz mit einem entsprechenden Erfolg für das Kriegs-WB belohnt zu sehen. Ihre Erwartungen sollen nicht getäuscht werden. Wie leicht finden sich die Hausgemeinschaften mit einem Wunsch zusammen und erleichtern so dem Zusammenleben die Mühe. Und die Firmen, die sich vor vierzehn Tagen absetzt bieten, können sich nun ebenfalls noch einreichen in die Parade derer, die den Grundstock für die 200 000 RM legen, den das erste Wunschkonzert eintrachte. Ueberdies gibt es auch einige Vereine, die über eine Vergnügungslasse oder ähnliches verfügen. Gabe es ein reineres Vergnügen, als anderen zu helfen? Alle Beiträge sind willkommen. Ob sie einen Etatgewinn oder den Ertrag eines Regalabends ausmachen, spielt keine Rolle. Auch das 2. Wunschkonzert muß zu einem beachtenswerten Erfolg werden.

Einige Worte über das ausgezeichnete Pro-

gramm, das wieder begeisterten Widerhall finden dürfte. Im Nebenprogramm werden sich vorstellen: Klaus Kraus, Greta Zwingerberg, Hildegard Köhler, Theo Riebard, Max Waltrusch, dann Rudi Schürde vom Reichsförder Berlin und Paula Roth vom Weimarertheater Saarbrücken. Neben dem Musikorchester eines Flakregiments werden noch aufspielen die Kapelle Claus, die Karnevalsorchester aus Mainz, der Handharmonika-Club „Reinhold“ und der Mandolin-Club „Mandolinata“. Die chorischen Darbietungen wird der Gesangverein Liedertafel bestreiten.

Der Rufensaal steht an diesem Sonntag verwaist. Aber auch ohne eine Varietés-Programmfolge wird sich niemand über Mangel an Abwechslung beklagen können. Und dem Tanzlustigen bleibt der Versammlungssaal und das Rosengarten-Restaurant als willkommene Gelegenheit zu froher Bewegung vorbehalten. Zum Tanze werden eine Abteilung des Musikorps der Schutzpolizei und die Kapelle Rader aufspielen. Unter diesen Umständen wird das 2. Wunschkonzert im Rosengarten seine erprobte Anziehungskraft nicht verfehlen. Wir wünschen wenigstens nicht daran.



Auch der Sport kommt zu Wort

KDF- und Betriebsportgemeinschaften im Dienste des Kriegs-WB

Die KDF — und die Betriebsportgemeinschaften wollen ebenfalls nicht zurückbleiben, wenn es gilt, der Reichswehrsammlung gesteigerte Einnahmen zu sichern. Mit Eifer haben sie sich an Wert gemacht, eine Reihe sportlicher Veranstaltungen aufzustellen, die die Gefreudigkeit steigern sollen. Bereits am Samstag finden solche statt. Zwei vielbesuchte Mannschaften, bestehend aus den besten Spielern der hiesigen Reitsportgemeinschaften, werden sich in einem Doppelspiel messen. Die A-Mannschaft wird gegen eine Mannschaft von Frankfurt, die B-Mannschaft gegen eine solche von Ludwigshafen antreten. Die Betriebsfußballspieler der drei Städte werden also Gelegenheit haben, ihr Können zu zeigen. Die Mannheimer Spieler gehören seit einigen Wochen dem Fußball-Nachkriegsanfang an, der unter der Leitung des Sportlehrers Ketz steht.

In den Reihen werden Jugendstafelläufe mit einer Beteiligung von mindestens 15 bis 20 Mannschaften stattfinden. Ferner haben sich auch die Schwimmer und die Schießsportler zur Beteiligung an diesen Veranstaltungen gemeldet. Erstere werden ihre Kämpfe im Stadt-Hallenbad austragen; die Schießgemeinschaft wird mit einem Opferlochen auszuwarten. In dieses bunte Sporttreiben rufen auch die Regler

ihren „Gut Holz“-Ruf; denn auch sie bleiben nicht abseits stehen. Die planen (aller Vorrausicht nach im „Reglerbeim“) einen Dreier-Mannschaftslamp. Lebhafter Betrieb wird am Sonntag an den öffentlichen Plätzen herrschen: Sportgruppen der Betriebe werden tänzerische Gymnastik, Volkstänze u. a. vorführen. Das ist jedoch nicht alles. Freunde des Handballspiels werden sich am Vormittag auf dem Platz vor dem Rosengarten ein Stellbühnen geben. Die H-Reithalle am Schlachthof wird der Schauplatz von Reit- und Nachschulvorführungen sein, die von KDF-Reitern und Reiterinnen dargeboten werden.

Die Veranstalter all dieser Darbietungen, die sorgfältig und mit dem aufrichtigsten Wunsche, Schönes und Gutes zu bieten, vorbereitet wurden, haben nun nur den einen Wunsch: Mögen alle Mannheimer sich regen zu den mannigfachen Veranstaltungen einfinden, dann wird der finanzielle Erfolg der letzten und letzten Straßensammlung, die unter dem Motto „Schaffende sammeln — Schaffende geben“ steht, unweigerlich einen besseren Ertrag aufweisen als voriges Jahr. Gleichzeitig werden das Sportamt und die Betriebsportgemeinschaften ihre Bemühungen von schönem Erfolg gekrönt sehen.

### Kleine Stadtheorie

#### Punktbewertung von zweiteiligen Knabenanzügen

Auf der zweiten Reichsfleiderkarte für Knaben sind zweiteilige Anzüge mit 40 Punkten bewertet. Wie die Reichsstelle für Kleidung amtlich mitteilt, rechnen hierzu nicht Anzüge, die aus Hose und Pullover oder Strickweste bestehen. Diese sind vielmehr unter Jungmännchen der Punktbewertung der Einzelteile zu berechnen und daher mit 28 Punkten zu bewerten, wenn der Pullover oder die Strickweste Knielänge hat, und mit 25 Punkten, wenn der Pullover oder die Strickweste keine Knielänge hat.

Die skandinavische Frage. Bei der kommenden Neuordnung Europas werden auch die kleineren Staatsgebilde und Volksstammgruppen beachtet werden. Völkisches Denken und politische Verantwortung werden, frei von jeder Romantik, dem Leben der Völkerarbeiten im europäischen Raume gerecht werden und ihnen das Recht zugesprochen, welches ihnen nach Wert und Leistung tatsächlich zusteht. In diesem Sinne wird auch die skandinavische Frage gelöst werden. Dr. Eduard Palm vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin, wird am Freitagabend 28. März in der Harmonie über dieses hochaktuelle Problem sprechen und vom deutschen Standpunkt aus Zielsetzung nehmen.

Peter Anders singt. Am Rahmen der von der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstalteten Konzerte findet die 5. Musikalische Feierstunde am nächsten Freitag, 28. März, im Musiksaal des Roiengartens statt. Als Solist tritt der bekannte Tenor Peter Anders auf, der in der Oper von C. M. von Weber singt. Außerdem spielt das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Ernst Gremer, Wiesbaden, zu Beginn die Eurythmie-Darbietung und als Abschluss die 3. Symphonie d-moll von Anton Bruckner.

Die Marine-Kameradschaft Mannheim 1895 führt am Samstag, 29. März, in Stärke von 65 Kameraden zur Marine-Großkundgebung nach Stralburg. Abfahrt 13.45 Uhr. Die Kundgebung soll die Marine-Kameraden aus dem Elsaß und Lothringen in die Marine-Kameradschaft des Altreiches zurückführen.

#### Wann darf ein Taxi benutzt werden?

Autodrohsen dürfen bekanntlich nur Fahrten ausführen, die im öffentlichen Interesse liegen. Handelt der Fahrer einer Autodrohsche gegen diese Vorschriften, so macht er sich strafbar. Ein Taxifahrer kann also ohne weiteres Personen mit Gepäck von Bahnhof zu Bahnhof befördern, darf Kranke, Gebrechliche und Vermundete fahren, nicht aber Reisende ohne Gepäck. Wenn zwischen den in Betracht kommenden Verkehrspunkten die Möglichkeit der Benutzung der Straßenbahn besteht, darf der Taxifahrer nicht fahren. Bei Verdacht des Mißbrauchs muß er die Fahrt ablehnen.

#### Wir gratulieren!

- Ihren 80. Geburtstag begibt heute Frau Emma Bromberger, geb. Dischler, beim Laurentianum.
  - Ihren 75. Geburtstag feiern Franz Mondschlein, Waldhof, Waldrieden 1 und Friedrich Pfannenbörger, Weißstraße 26.
  - Ihren 70. Geburtstag können heute Michael Hude, Karl-Benz-Straße 16 und Jakob Hoffmann, Rheinaustraße 16, feiern.
  - Seinen 65. Geburtstag feiert heute Janas Köhler, Käfertal, Rüdelsheimer Straße 43.
- Bei dem mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichneten, von dem wir gestern berichteten, handelt es sich um Verwaltungsoberinspektor Otto Lenz, Mönchswörthstraße 144.

### Pfälzisch als die „Ursprooch“

Der Dichter August Becher über Pfälzer Humor

Im März jährte sich zum 50. Male der Todestag eines Dichters, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts als eine reizvolle Beschreibung der Pfalz lieferte, August Becher, des Dichters des Liebes: „Die sollen ihn nicht haben“. Sein 1858 zuerst erschienenes, umfangreiches Werk „Die Pfalz und die Pfälzer“ enthält auch eine interessante Beschreibung Mannheims, die man noch mit Interesse liest. Liebesvoll aber hat er sich auch in das Wesen der pfälzischen Bevölkerung verlesen, und eine Fülle von Einzelheiten über das Volksleben und seine Beobachtungen über den Volkscharakter finden sich in seinem Werke wieder.

Rühmend hebt Becher die Heimatliebe des Pfälzers hervor. Diese Heimatliebe erstreckt sich auch auf die Pfälzer Mundart. So stellt der Dichter fest, daß die Pfälzer davon überzeugt sind, daß sie das reinste Deutsch sprechen. Als lustigen Beweis führt er die Geschichte vom pfälzer Bauern auf, der die Schwaben nicht recht verstand, aber von ihnen tadellos verstanden wurde, und sich dafür die Erklärung zurecht legte, daß sie keine „Sprooch“ kennen müßten, denn „so redt der Bärre uff de Ranzel“. Aber auch die Verstandeskräfte sind beim Pfälzer hart ausgebildet, und so kann er sich manche Satiren auf diesen feinen Stolz auf die „pälzer Sprooch“ erlauben. Da geht die Sage, der Teufel habe den Herrn Christus zur Verführung auf einen hohen Berg des Pfälzer Landes geführt und ihm alle seine Herrlichkeiten angeboten. Aber der Herr erklärte beim Anblick dieses Paradieses mit „Wahals!“, woraus dann zwangsläufig der Name „Pfalz“ wurde. Als weiteren vergnüglichen „Beweis“ dafür, daß die pfälzer Sprache wirklich die „Ursprooch“ sei, erzählte man Becher

## Die Natur öffnet den Arzneischrank

Heilkräuter als Gemüse und Salate zur belebenden Frühjahrskur

Die ersten grünen Blättchen an Busch und Baum spigen vorsichtig aus den gesprengten Knospenhüllen. Ein frühlingstroker Schimmer liegt über dem sonnigen Rain und täglich spricht auf den Wiesen das neue Leben leiser. Jetzt ist die gealterte Zeit zum Sammeln der zarten Wildgemüse und -salate, sowie der wildwachsenden Würzkräuter. Unsere Heimatnatur spendet diese Gaben in mannigfacher Art und in reicher Fülle. All diese nicht angebauten Gewächse haben den Vorzug, daß sie neben einem höherem Mineralstoffgehalt als die getriebenen

und gezüchteten Gärtnereierzeugnisse reichhaltige Vitamine und andere Wirkstoffe enthalten, die den menschlichen Organismus günstig beeinflussen. Nach der an frühlingsgemüde armen Winterzeit wird überhaupt die blutreinigende und belebende Frühjahrskur durch frische Pflanzensäfte als eine wahre Wohltat empfunden.

Es seien nur einige aus der großen Zahl der Wildkräuter genannt. Der allbekannte Löwenzahn mit seiner aus doppeltgefügten Blättern gebildeten Grundrosette findet sich allenthalben

an Wegen, auf Rasenflächen und Bruchwäldern. Er kann als Gemüse oder Salat Verwendung finden, solange seine goldenen Blütenköpfe sich nicht geöffnet haben. Seine arzneilichen Wirkstoffe machen sich bei Leberstörungen, Gicht, Rheuma und Stoffwechselstörungen günstig bemerkbar. Die jungen Blätter von Zauerampfer, Bienenkraut, Schaumkraut, Gänsefuß, Hirtentäschel, Gänseblümchen, Schlangkraut und Bärlauch gemischt, ergeben einen vorzüglich munden Wildsalat. Für den Anfänger empfiehlt es sich, die Kräuter in kleineren Mengen dem gewohnten Feld- oder Kopfsalat beizugeben. Mit der Zeit stellt sich das Verlangen nach härterer Dosierung von selbst ein. Ebenso werden die Kräuter, der fertigen Suppe oder Bratentunke beigegeben, ihre geschmackverfeinernde und blutreinigende Wirkung geltend machen.

Von wirtschaftlicher Bedeutung — für den einzelnen Haushalt sowohl, als auch bei allgemeiner Verwendung innerhalb des Gesamtlebens — könnte der erhöhte Verbrauch an jungen Brennnesseln und Gierschblättern als Gemüse werden. Diese häufig vorkommenden Wildkräuter wachsen in solchen Mengen, daß die Auswertung als gesundheitsfördernde Nahrungsmittel dringend geboten erscheint. Bei einmal Brennnessel, Giersch und Spinat zu gleichen Teilen gemengt, oder Brennnessel und Spinat halb und halb gemischt, genossen hat, wird über den Wohlgeschmack und die Beförmlichkeit dieses Gerichts erstaunt sein. Es wäre erfrischend, wenn auf den Märkten der Großstädte diese unentgeltlich zu erntenden hochwertigen Nahrungsmittel regelmäßig angeboten würden, um so mehr, als sie fast das ganze Jahr durch überall zur Verfügung stehen.

Unsere naturverbundenen Ahnen wählten recht auf Bedacht über die gesundheitsfördernde Wirkung dieser heimischen Heilkräuter, in denen alle aufgezählten Pflanzen wuchsen. Sie benutzten sie regelmäßig zu Speisewezden. Die neuzeitlichen ernährungswissenschaftlichen Versuche haben ergeben, daß diese „arbeitsfähigen Hausmittel“ der Alten wirksamste Inhaltsstoffe bergen, die neben anderen Wirkstoffen besonders den menschlichen Körper gegen Infektionskrankheiten widerstandsfähiger machen. Das ist im Frühling sehr wichtig.

Die Schulen bemühen sich, im Auftrage des Hauptamtes für Volksgesundheit der RZPW, das vertieft eingegangene Wissen um die in bei-

### Aus unserem Kreisgebiet

#### Ein „steinreiches“ Bergstraß-Dorf

Wir blättern in der Geschichte vom alten Dossenheim



Blick auf eines der alten Fachwerkhäuser im Gerberbachviertel. Aufn.: Braun.

Dossenheim, in frühester Zeit der Vogtei Schauenburg und damit deren Vorherr Lehnsträger zugehörig, wurde nicht nur reich an fruchtbarer Ackererde, sondern auch an einer weit entwickelten Industrie und vor allem im besten Sinne des Wortes „steinreich“ durch die Erschließung seiner Vorphorberge, ist schon zu jeder Jahreszeit. Doch im Frühjahr, wenn der Frühling über die Berge kommt, dann erlebt es im seltsamen Wunder seiner Blütenpracht seine höchste Zeit. Es wird dann seiner günstigen Lage zu einem wahren Ballfabrikort des deutschen Frühling, wird jährlich Tausenden von Menschen zum Sinnbild seiner tiefen Offenbarung.

Mit den Trümmern der einst kühn ins Land ragenden Schauenburg war Dossenheim in enger Schicksalsgemeinschaft mit Seddenheim, Handschuhheim und dem Heiligen Berg zusammengewachsen. Mit den letzten Jahren war es von 1130 bis 1320 den Bogen und Grafen von Schauenburg untertan. Bereits 1130 werden die Herren von Schauenburg als Lehnsträger des Klosters Lorsch erwähnt. Im Jahre 1320 geht Dossenheim wiederum gemeinsam mit den genannten Dörfern nach dem Erlöschen

des Stammes der Grafen von Schauenburg in den Besitz des Mainzer Erzbistums über, und dem es bis zum schicksalhaften Jahre 1460 verblieb.

Bereits 1459 war es zur Auseinandersetzung mit den Waffen zwischen Kurmainz und Kurpfalz gekommen. Für den Kurfürst Friedrich I., der als Pfälzer Reich in die Geschichte einging, war es eine Existenzfrage, das nahe Dossenheim und Handschuhheim der Kurpfalz einzuverleiben und nicht die geistlichen Kurfürsten von Mainz länger als Herren die Regentschaft führen zu lassen. Der Kampf entschied sich hartem Ringen für den Pfälzer Reich den Sieg.

Dossenheim ging in Flammen auf und nach fünfjähriger Belagerung erfolgte schließlich die Eroberung der Schauenburg im April 1461. Der Pfälzer selbst hatte die Belagerung der Burg geführt. Danach gab er, um künftige von der Burg ausgehende Widerstände zu verhindern, den Befehl zur völligen Zerstörung der starken Schauenburg mit ihrem wichtigen Bollwerk. Trümmerreste sind es so nur noch, die uns heute von der Schauenburg kündigen.

Bieniger bekannt als die Schauenburg ist Dossenheim ursprünglich älteste Burg, die Kronenburg, über die die Zeit längst hinwegschritt und ihre Spuren bis auf letzte Fundamentreste verwischt, die auf dem sogenannten Eisbühl zwischen den zwei Taleinschnitten gelegenen Kronenburg war, wie die meisten ähnlichen Gründungen der Umgebung eine Besitzung des Klosters Lorsch, das sich bei dem ständig wachsenden Reichtum seines Grundbesitzes schließlich tragbarer Burgen bediente, um sein Eigentum zu überwachen. Restige des Klosters Lorsch standen auf der Dossheimer Kronenburg in des Klosters Diensten.

Der Boden selbst, auf dem man in und um Dossenheim steht, ist für die Erforschung des erdgeschichtlichen Entstehungsablaufes des Oberrheins und Rheintals von unebener aufschlußreicher Bedeutsamkeit! Bis weit in die Rheinebene, an lichten, klaren Tagen bis tief hinein in die Pfalz leuchten die besten Reste der Dossheimer Vorphorberge wie ein stiller Gruß von der Vorphorstraße. Vor Jahrmillionen, im erdgeschichtlichen Abschnitt des Paläozoikum (Erdalterum rund 500 Millionen Jahre), sind durch beständige vulkanische Erdstätigkeit die riesigen Massen der Vorphore von Dossenheim aus dem Erdinneren gefördert worden. Die unatmebare vulkanische Tätigkeit war meist im voraus von gewaltigen Ausbrüchen von Luffmassen eingeleitet, so daß sich auf diesen Luffen erst die Vorphore bildeten aus den Luffausbruch folgenden Lavamassen. Der Dossheimer Vorphor, der heute vielen in der bedeutenden Vorphorindustrie arbeitenden Menschen den Lebensunterhalt bietet, gehört zu den Quarzporphyren und stellt ein Grauphosphat aus granitischer Erdstätigkeit dar.

Wer denkt heute beim Anblick der von den Bergen munter herabfahrenden, mit Vorphoren gefüllten Wägelchen der Drahtseilbahn, an die gewaltigen Naturvorgänge, die dies alles verursachten und hinter allem stehen? Klein und nichtig wird alles räumlich vor den Jahrmillionen, die diese Landschaft gestalteten.

7. Reichstraßensammlung  
29. und 30. März  
Das WHW zeigt  
20 deutsche Heilpflanzen



Kamillen  
Erkammelt werden.  
Blütenköpfchen

mischen Pflanzen schlummernden Kräfte in unserer Jugend wiederzuwecken, und das Volksbildungswerk Mannheim trägt mit seinen Lehrvorlesungen naturwissenschaftliche Bildung in breite Bevölkerungsschichten. So ist zu hoffen, daß die sinnvolle Ausnützung der gebotenen Heilkräfte in Wildsalaten und -gemüsen wieder allgemeiner Brauch wird, was der Volksgesundheit in erster Linie dienlich wäre. F. S.

### Winterf'eidung mottensicher aufbewahren

Einige Ratsschlüsse für unsere Hausfrauen im Frühjahr

Nicht nur wir Menschen freuen uns der zurückkehrenden warmen Jahreszeit, sondern auch unsere Winterkleidung amies sozusagen erleichtert auf, denn für sie tritt nun die Zeit der Ruhe ein. Da aber wolkene und andere Winterfächer für uns wahre Rohbarkeiten bedeuten, haben wir die Pflicht, all den warmen Sachen eine sorgsamste Sommerpause zu bieten. Und die Sorgsamkeit liegt für alle winterlichen Stoffe in dem Schutz gegen die Kleidermotte. Während der ganzen Lebensdauer sowie warmen Jahreszeit sind aber unsere Winterkleider ein beliebtes Futter für die gefährliche Motte. Daher heißt es für die Hausfrau, alle Kleider, die während des Sommers nicht gebraucht werden, mottensicher aufzubewahren.

Da ist zunächst einmal eine gründliche Reinigung notwendig, denn die Motte interessiert sich besonders für schmutzige und fleckige Stoffe. An einem sonnigen Frühjahrsstage hängt man alle Winterfächer auf dem Hofe auf, läßt sie tüchtig durchblühen, klopft und bürstet ausgiebig. Vor allem müssen die Taschen, die Nähte, Stulpen an Herrenhosen usw. beachtet werden, denn in ihren Winkeln haben die Motte besonders gern; außerdem haben sich in allen Falten und Winkeln des Kleidungsstückes Staub und Schmutz besonders angeammelt. Pelztragen an Mänteln klopft man vorsichtig mit einem Nohrholz und schüttelt das Fell aus. Man braucht keine richtige Mottenkiste sein eigen zu nennen, um die Kleider vor dem kleinen geflügelten Vießfraß zu schützen. Ein antiseptischer Klebefleber oder eine ebensolche Riste erfüllen den gleichen Zweck. Mit heißem Soda-

wasser wird sie ausgewaschen und nicht mit frischem Zeitungspapier ausgelegt, ehe es an das Verpacken der Sachen gehen kann. Frisches Zeitungspapier ist unbedingt notwendig, da die Motte vor der Truderschwärze Pelzhaus nimmt. Ist alles sauber und alatt hineingelegt, ein gutes Mottenpulver zur Vorsicht auch noch hineingestreut worden, deckt man das Ganze wiederum mit mehreren Lagen Papier zu, schließt den Koffer, ohne ihn während des ganzen Sommers wieder zu öffnen. Es muß also als Mottenkiste ein Koffer benutzt werden, der im Sommer nicht gebraucht wird. Jedes Öffnen, jedes Herumschleifen im Koffer bietet den Motte neue Möglichkeiten, einzudringen, um ihr Fortbewegungswerk zu beginnen.

Wollfächer, wie Strickjacken, Pullover usw., die auch während des Sommers getragen werden sollen, verbleiben im Kleiderschrank, müssen aber des öfteren ausgeklopft oder wenigstens ausgeschüttelt werden, damit etwaige Mottenbrut getötet bzw. vernichtet wird. Dasselbe gilt für Pelze, die über Sommer getragen werden, für Fächer zum Beispiel, die im Frühjahr nach angenehmer wärmen, dann aber nicht weggeworfen werden, da sie an kalten Sommerabenden sehr willkommen sind. Und diese darf man in der ganz heißen Jahreszeit ja nicht vergessen! Zwei- bis dreimal in der Woche klopft man sie mit einem Nohrholz vorsichtig aus, damit sich keine Motteneier im Fell entwickeln können.

Stoffe, die bereits an Motten krankten, verpackt man gefordert, damit sie die mottensicheren Stüde nicht „anstecken“ können. Gleiche Vorsicht ist für Hüte aus Filz angebracht.

Mit seinen  
Hollers die  
raden Wende  
dem leierten

„War verni  
halten! Er da  
Schlaf mehr  
hier zu verti  
lann leicht!

Naben fac  
immer gleich  
sind doch in  
sein! Wenn  
blieben wäre,  
... und so i  
sammen!“

Hollers ma  
dumme Reden  
bedeutet, als  
Augenblick  
unter einem d

Recht gefa  
Aber hört ei  
Tritte den K  
Stirn und at  
günftig! Ich  
Schickie erzähl  
Sunde passie  
machen kann!  
andere Rade  
sie kann und  
Er winkle den  
gen. Minut  
fester Strimm

Münzhebe  
ter auf einen  
spielt seine A  
Vollen und  
noch einmal  
die Freunde  
wie wir die  
sammen, jede  
seierte seine  
und des Gut  
Zisch. Um 2  
Safen verlass  
mein Nachdr  
ren Morgen.

meine Ange  
der Jeder zu  
dual ein poa  
Halle aus, so  
scheiden und  
Chor ein.  
... und die  
schonpisch, u  
es? „So jung  
men!“ „Allo  
die auch vort  
ang den 20  
Wir waren  
fören, von de  
ner Inge, die  
... ihr sei e  
meine Pflicht  
den erwartete  
Und ich ...  
gehie weiter  
sücht zu föu  
beuten Stimm  
unterlag doch  
Sinne doch  
Dienst verlan  
nicht lieber d  
lassen. So se  
ein und über  
bringen den  
Dampfer mit

... ihr sei e  
meine Pflicht  
den erwartete  
Und ich ...  
gehie weiter  
sücht zu föu  
beuten Stimm  
unterlag doch  
Sinne doch  
Dienst verlan  
nicht lieber d  
lassen. So se  
ein und über  
bringen den  
Dampfer mit

... ihr sei e  
meine Pflicht  
den erwartete  
Und ich ...  
gehie weiter  
sücht zu föu  
beuten Stimm  
unterlag doch  
Sinne doch  
Dienst verlan  
nicht lieber d  
lassen. So se  
ein und über  
bringen den  
Dampfer mit

7. Fortsetzung  
Wollgang i  
gen Branco.  
Glaubst du  
Freund sein  
sen könnt nur

Hanna wur  
ließ es gesch  
die Wangen  
Gelegenheit  
er taktisch im  
sein kam es  
sollte Hanna  
noch erringer  
weg, daß der  
schlich beho  
Ausfuchen de  
einen derarti  
hätte, wahr  
geschlossen w  
ten. Dieser F  
weder man w  
oder er hätte  
wollte sie Got  
heit bringen.

Aurz vor  
ins Parlett  
sagte sie mi  
habe Kleider

„So?“ frag  
doch immer.“  
„Aber dies  
Kleid geht la  
ein neues an  
Wärden die  
suchen zu de

Gel

Stunde einer Schuld

Von Ernst Hermann Pichnow

Mit seinen kühlen, grauen Augen sah Dietrich...

„War vernünftig von dir, den Henze nicht zu halten!...“

„Nun, nicht immer gleich so schwarz sehen, Kollers, wir sind doch immerhin vernünftige Männer...“

„Eine dumme Redensart ist das, die oft weiter nichts bedeutet, als die leichte Stimmung eines Augenblicks zu bedenken...“

„Recht gesagt, stimme dir voll bei, Kollers! Aber hör einmal!...“

„Fünfzehn Jahre ist es her, da war ich Künstler auf einem großen Ueberseebampfer...“

„Wir waren noch jung, und ich liebte mich selbst, von den Freunden, mehr noch von meiner Frau...“

Nach meiner Ablösung am Morgen kam die Geschichte heraus... und ich war erledigt!

„Seht, so ging es mir vor langen Jahren. Ein guter Bekannter nahm mich schließlich in seinem Betrieb auf...“

„Recht, so ging es mir vor langen Jahren. Ein guter Bekannter nahm mich schließlich in seinem Betrieb auf...“

„Recht, so ging es mir vor langen Jahren. Ein guter Bekannter nahm mich schließlich in seinem Betrieb auf...“

„Recht, so ging es mir vor langen Jahren. Ein guter Bekannter nahm mich schließlich in seinem Betrieb auf...“

„Recht, so ging es mir vor langen Jahren. Ein guter Bekannter nahm mich schließlich in seinem Betrieb auf...“

unermüdet, schuf mir ein neues Fundament, aber dachte oft an meinen einstigen Beruf...

„Recht, so ging es mir vor langen Jahren. Ein guter Bekannter nahm mich schließlich in seinem Betrieb auf...“



„Bauernmarkt in Bulgarien“ und „Bauernmarkt in Süwen“, ein Oelgemälde von Dobri Dobrev-Sofia.

Der Maler des Kanzlers

Das Kunstwerk in der Anekdote

Bei einer Verheiratung des Berliner Kunsthändlers Hans W. Lange...

Kaiser und Könige fanden diesem großen Künstler Modell. So hat er Wilhelm I. in seinen letzten Lebensjahren...

Das hat sich der Bauer Lenbach in dem stillen, oberbayerischen Städtchen Schrobenhausen wohl nicht träumen lassen...

Ausgesonderte den Altreichskanzler hat Lenbach in zahlreichen Gemälden in der Parade- und Interimsuniform seines Kürassierregiments mit und ohne Helm...

Die gute Kinderstube

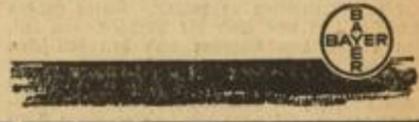
Im Jahre 1877 fuhr Otm Krüger, dessen Leben und Kampf in dem großen Zebisfilm gleichen Namens gestaltet wurde, nach London.

auffallend häßlichen, unheimlichen Emporkömmling ein Porträtauftrag erteilt. Der Meister stellte jedoch eine so hohe Honorarforderung...

In der Breslauer Elisabeth-Kirche befindet sich die von Schleichers größtem Orgelbauer des 18. Jahrhunderts erbaute Orgel...



Erstfahrungen, Halsentzündungen wie auch die Grippe stellen sich meistens dann ein, wenn man am wenigsten Zeit hat, krank zu sein.



Gefährliches Spiel

BRIGITTE

7. Fortsetzung. Wolfgang tat sehr erstaunt. „Natürlich wegen Branco. Sie ist doch meine Augenliebe.“

Gottsdorff sah sie überrascht an. „Auch? Ich verstehe Sie nicht.“ Dann aber folgte er ihrem Blick...

alles, was hart und schmerzhaft war, in sich auf und spülte es fort. Wenn die Klänge einer Sinfonie den Saal bis in die hohe Kuppel hinauf erfüllten...

Wagen vorlief, wollte einmal allein sein. Denn allein sein war immer noch besser, als sich vereinsamt fühlen.

# Freie Bahn für neue Forschung, Lehre und Erziehung „Bummel“-Rummel um Bach

Reichsleiter Rosenberg über Nationalsozialismus und Wissenschaft

Reichsleiter Alfred Rosenberg eröffnete am Mittwochvormittag in Frankfurt bei einem Festakt im Römer im Vollzug des Aufbaues der Hohen Schule das Institut zur Erforschung der Judenfrage. Zu dem feierlichen Akt waren zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Vertreter der Wissenschaft aus dem In- und Ausland nach Frankfurt gekommen. Die Repräsentanten von insgesamt neun Nationen wählten der Veranstaltung bei, ein Beweis, welche universelle Bedeutung dieser Neuschöpfung der Partei zukommt, die das wissenschaftliche Rüstzeug im Kampf mit dem Judentum zusammenzubringen und auszuwerten hat. Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger begrüßte die Vertreter der verschiedenen Regierungen und Erneuerungsbewegungen der einzelnen Länder.

Die Arbeitsstimmung beginnt am Donnerstagvormittag. Dabei wird zum ersten Mal auf einem wissenschaftlichen Kongress mit politischem Einschlag die Lösung der Judenfrage behandelt. Die Aussprache geht insbesondere darüber, wer als Jude anzufassen ist, weil die Bestimmungen hierüber in den einzelnen Ländern voneinander abweichend. Den Höhepunkt der Tagung bildet am Freitagabend eine große öffentliche Kundgebung, in der Reichsleiter Rosenberg über die Judenfrage als Weltproblem sprechen wird.

Reichsleiter Rosenberg führte anlässlich der Eröffnung der „Außenstelle der Hohen Schule Frankfurt/Main, Institut zur Erforschung der Judenfrage“ u. a. aus, die Hohen Schule werde einmal die zentrale Stätte der nationalsozialistischen Forschung, Lehre und Erziehung darstellen. Eine solche einmalige Aufgabe in vollem Ausmaß ihre volle Verwirklichung erfährt, werden im Zuge der vorbereitenden Arbeiten u. a. in verschiedenen Städten Außenstellen der Hohen Schulen errichtet.

Mit der Errichtung der Hohen Schule bzw. jetzt mit der Errichtung ihrer ersten Außenstelle, hat die nationalsozialistische Bewegung zum ersten Male bewußt und deutlich für große Gebiete eine Verantwortung für deutsche Forschung und Wissenschaft übernommen. Damit werde nicht die freie Forschung durch politische Machtmittel gehindert, sondern im Gegenteil einer neuen Forschung freie Bahn geschaffen.

Der Reichsleiter wies auf die doktrinaire Haltung der Demokratie hin, die bestimmte weltanschauliche Voraussetzungen, wie z. B. die Gleichheit aller Rassen, vertritt und anderen Anschauungen keinen Raum mehr gewährt. „Weder auf Universitäten noch in der Presse Amerikas oder Englands können heute andere Ansichten oder England vertreten werden als die, die den Besitzern der größten Vermögen der Demokratie bequem erscheinen.“

Der militärische Kampf einiger großer Demokratien gegen das erwachende Europa sei nur der letzte Versuch, eine neue Weltanschauung und eine freie Forschung zu unterdrücken, die der Herrschaft des Goldes gefährlich werden könnte.

Demgegenüber wird der Nationalsozialismus der gesamten exakten Naturwissenschaft und Technik nicht die geringsten Hindernisse in den Weg stellen, ganz im Gegenteil, es werden alle Forscherenergien sich hier auswirken können, denn es sei nicht Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung an sich, etwa über kosmophysische Experimente oder über Atomforschung dogmatisch urteilen zu wollen. Unser größtes Schicksal liegt uns aber die Verpflichtung auf, den biologischen Gesetzen und den weltlichen Geboten der Völker und Rassen nachzugeben und alle jene Mächte des Lebens ehrfürchtig anzuerkennen, die inmitten des deutschen Volkstums waren. Wir werden uns zu jenen Charakterwerten bekennen, die das deutsche Schicksal geformt und verteidigt haben. „Diese Hal-

tung der nationalsozialistischen Bewegung zur exakten Naturforschung einerseits und zum Schicksal des deutschen Menschen andererseits umschreibt die unmittelbaren Beziehungen zwischen Nationalsozialismus und Wissenschaft.

Inmitten jener Probleme, die das Leben und unmittelbar gestellt hat, steht die Judenfrage. Zeit dem Ausstreiter der Juden in der abendländischen oder sonstigen Geschichte habe dies Problem die Völker beschäftigt. „Es scheint, als ob das Schicksal in diesen letzten Jahrzehnten alle Nationen Europas geradezu zwingen wollte, dieses Weltproblem in seiner ganzen Größe zu erfassen.“

Wenn unser Generation durch Instinkt und letzte Einsicht diesen Dämon des Verfalls in Deutschland ausgeschaltet habe, so erwachte ihr nunmehr die Pflicht, sich ein Gesamtbild des jüdischen Völkens in Zusammenhang mit den anderen Völkern zu bilden und allen irgendwie fassbaren Urkunden über die jüdische Wirksamkeit, namentlich in den letzten 200 Jahren, nachzugehen. „Es ist durch den Sieg der nationalsozialistischen Revolution und durch den Sieg der deutschen Wehrmacht im Jahre 1939/40 möglich geworden, auch früher nicht bekannte Urkunden sicherzustellen. Die Bibliothek des Frankfurter Instituts zur Erforschung der Judenfrage ist heute schon die größte der Welt. Sie wird in den kommenden Jahren in ganz entscheidender Weise vergrößert werden. Zahlreiche Forscher werden hier die Möglichkeit erhalten, alle Unterlagen durchzuarbeiten, die ein unbestechliches Bild von der Wirksamkeit des Judentums in Europa und namentlich in Deutschland ergeben.“

## Die geistige Schlacht gegen das Weltjudentum

Zur Eröffnung des Frankfurter Instituts zur Erforschung der Judenfrage

Der Auftrag zur Durchführung aller Vorbereitungsarbeiten für die kommende Hohen Schule zum NSDAP durch Reichsleiter Rosenberg beschäftigt erneut den Willen des Reiches zu wechselseitiger Befruchtung und Durchdringung von Weltanschauung und Wissenschaft.

Es ist vielleicht kein Zufall, daß die Hohen Schule ihren Aufbau mit der Eröffnung ihrer ersten Außenstelle: des Instituts zur Erforschung der Judenfrage in Frankfurt/Main beginnt. Wie der Niedergang Deutschlands der Aufstieg des Judentums war, so begann mit dem Kampf um ein völkisches Reich zugleich die gewaltigste politische und geistige Schlacht gegen das Weltjudentum.

Schon heute ist das Weltjudentum in Europa politisch geschlagen, und die deutsche Wehrmacht steht bereit, um mit dem Kampf um die endgültige Sicherung des Reiches zugleich den Entschleierungskrieg gegen das internationale Judentum fertig zu beenden. Es ist von einer tiefen Bedeutung, daß in diesem Augenblick in bisher nie gekanntem Ausmaß die Wissenschaft ihren Einsatz in der Klärung des Judenproblems findet.

Ein fast unübersehbares Material wartet auf Bearbeitung. Die gesamte Jüdische und Hebraica-Sammlung stehen dem neuen Institut zur Verfügung. Dazu kommen u. m. a. n. a. r. e. i. c. h. e. Jüdische Bibliotheken, die im Auftrag des Reichsleiters Rosenberg für diesen Zweck herbeigeführt wurden. Ein gewaltiges Quellenmaterial in allen Sprachen steht zur Verfügung und Auswertung bereit.

Gewisse Kreise werden freilich auch in diesem Maße befrüchten, daß die Wissenschaft hier in den Dienst einer zugleich politischen Aufgabe tritt, und werden wieder einmal um die so absolute Objektivität der Wissenschaft zittern. Aber wenn irgendeine weltanschauliche Auf-

gabe der Wissenschaft auf Tendenz verzichtet kann, dann ist es die wissenschaftliche Forschung zum Judenproblem. Das hierüber vorliegende Material ist so eindeutig und wirksam, daß es gerade dann am überzeugendsten sein muß, wenn es mit unbedingter Sachlichkeit und wissenschaftlicher Präzision bearbeitet wird. Nichts hat das Judentum bisher mehr gefährdet und mit allen Mitteln zu verhindern gesucht als gerade die unbedingte Sachlichkeit in der Erforschung der Judenfrage.

Schon das sogenannte „biblische Altertum“ bietet gewaltige Aufgaben für eine rasche Geschichtsforschung; die gewaltigen politischen und geistigen Auseinandersetzungen des arischen und des semitisch-semitischen Orients, die Auswirkung dieser Kämpfe auf jenen Raum, der als die Urheimat des Judentums wohl einwandfrei feststeht: auf Palästina, auf das „Heilige Land“; die Geschichte der israelitischen Stämme und schließlich jener Periode, in der sich aus diesem Vorkardenerbe das Judentum entwickelt. Es ist eine Herkulesaufgabe von einem kaum überschaubaren Ausmaß, jene Zeitperiode, von welcher Tolmasch und Alles Testament nur eine für die Zwecke der jüdischen Priesterschaft zurechtgefälschte Auswahl darstellten, historisch (und biologisch) zu klären.

An diese Aufgabe schließt sich an die Erforschung der jüdischen Wanderung durch die Welt, vor allem durch das spätantike Rassenchaos. Am Rassenchaos des spätantiken Imperiums war das Judentum bis zu 7 v. H. beteiligt. Von hier aus strömte das Judentum dann in die germanische Welt. Nach der Christianisierung treten bald jüdische „Staatsbeamte“ auf, so beginnt ihre Entwicklung zum Soljuden und Hofbankier an allen Fürstentümern Europas. Bald folgen die ersten Versuche der Notwehr gegen die Verjudung in den mittelalterlichen Städten. Auch diese Entwicklung harret noch der systematischen Erforschung.

Die französische Revolution brachte mit der Judenemanzipation den unumkehrbaren Aufstieg der jüdischen Macht in der modernen Welt. Die Juden drängen sich in die alten Mächte ebenso wie in jede revolutionäre Bewegung und verfallen sie für ihre Zwecke. Auch die freimaurerische „Geogentische“ gerät immer mehr in jüdische Hände, bis schließlich rein jüdische Orden die Führung der Freimaurerei an sich reißen.

Der Liberalismus wird zugleich jene geschichtliche Bewegung, welche dem Judentum den Weg freigibt in alle Zweige des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Der Jude David Ricardo, selbst Vorkapitalist, ergründete seine finanzwirtschaftliche Praxis durch die sogenannte klassische Theorie der englischen Volkswirtschaftslehre, durch einen Talmud der „Nationalökonomie“, und wird einer der entscheidenden Wegbereiter des modernen Kapitalismus.

Aber wie der Kapitalismus ist auch die revolutionäre Gegenbewegung wider den Kapitalismus von Anfang an jüdisch verfaßt. Der geistige Jünger des Juden Ricardo, der Jude Karl Marx, wird zum Theoretiker und Inspirator der revolutionären Arbeitermassen. So erobert das Weltjudentum eine Machtposition nach der anderen, um durch seinen Anteil an der Vorbereitung und Durchführung des Weltkrieges zugleich die Vorstufe der Welt Herrschaft zu erklimmen, hinauf bis zu Versailles, Dawes, Young.

Damit ist die geistige und politische Geschichte der neuen Zeit zugleich die Geschichte eines messianischen, jüdischen Weltkampfes. Der Jude nistet sich parasitär in alle geschichtlichen Bewegungen ein und gewinnt bei jeder Entwicklung an Einfluß. Dieser ganze Prozeß ist im konkretpolitischen Verlauf wie im ideologischen Zusammenhang zu klären. Die Beziehungen zwischen Kirche und Judentum, zwischen Judentum und Freimaurerei, die unumkehrbar am „Tempel Salomo“ gebaut hat, der jüdische Einfluß auf Li-

Kleine Probe von englischem Kulturgefühl

Den Fremden, der versucht, das englische Musikleben zu studieren — es war nicht immer leicht, ein solches festzustellen — erwartete eine nicht leicht erklärbare Überraschung: Die Größe des britischen Publikums für Bach.

In den „Proms“, den traditionellen „Prommenaden-Konzerten“ in der veränderten Londoner Queen's-Hall, in denen zweimal im Jahre sechs Wochen hindurch ein epiagtes, völlig übermüdetes Orchester allabendlich ein neues Drei-Stunden-Programm symphonischer Musik vom Stapel lassen mußte, gab es jede Woche einen Bach-Abend, und er war immer besonders gut besucht. Das Problem wurde naturgemäß bei dieser Konzertpraxis recht klein geschrieben. Auch das Sir Henry Wood, der mit martialischer Gestalt den Taktstock schwingt, die Hörer durch seine Bach-Interpretation besonders hätte begeistern können, ist nicht zu behaupten.

Nun hat uns der englische Rundfunk einen aufschlußreichen Hinweis auf die wahren Beziehungen der britischen Volksseele zu dem Meister gegeben, der hinter Gottes Thron die Orgel spielt. Es erklang nämlich ein Konzert durch den Meister, der den sinnigen Titel trägt „Bach goes the time“ — „Bach geht bummeln“. Das Stück ist in freier Form geschrieben. Das Stück ist in freier Form geschrieben.

Armer Bach! — nein, armes England!

beralismus und Marxismus, die ganze Entwicklung von Göra, Philo, (Moses Mendelssohn), Kaim, Spinoza, Ricardo, Marx, Kautsky, Herrmann Cohen usw. ist neu und erst zu untersuchen.

Nach dem kurzlichen Zusammenbruch des Reiches, 1918, schrieb die „Jüdische Rundschau“ triumphierend: „Für das jüdische Volk war dieser Krieg das elementarste und revolutionärste Ereignis seiner Geschichte seit der Zerstörung des Tempels“ (Nr. 86), und: „Erleben wird jetzt nicht den erhabenen Moment der jüdischen Geschichte! Stehen wir nicht vor Möglichkeiten, so grandios, so lähm, wie sie auch der Mühsalge von uns sich nicht vorstellen konnte“ (Nr. 61).

Die nationalsozialistische Revolution hat den jüdischen Weltberufungsplan in der entscheidenden Stunde zerschlagen und der Krieg der angelsächsischen Macht ist zugleich der letzte Verzweiflungskampf des Weltjudentums gegen das nationalsozialistische Reich. Der von den 25 Millionen Juden Neudorf als neuer „Judas Makkabäus“ gepriesene Churchill vertritt mit der angelsächsischen Plutokratie den jüdischen Weltfeind und zerbricht mit ihm. Die Entscheidung ist nicht aufzubalen. So findet ein mehr als zweitausendjähriger Kampf des arischen Menschentums gegen den jüdischen Völkerverfall in unserer Zeit die Erfüllung. Eine neue Welt ist im Entstehen, und sie wird das Judentum auf jenen Weg beschränken, den der Schmarotzer von Natur aus verdient.

In diesem Ringen führt Reichsleiter Rosenberg nun auch die blanke Waife deutscher Wissenschaft.

Heinrich Hartig

Kunstbesitz der Stadt Ludwigshafen

Der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen erwarb für die Stadt eine geschlossene Sammlung von Aquarellen des bekannten pfälzischen Kunstmalers Adolf Reckler. Die Bildvorfeld des Bildes und auf dem weichen sind im vergangenen Jahre unmittelbar im Aquarellausbau geschaffen. Ueber die künstlerische Bedeutung hinaus liegt der Wert dieser geschlossenen Sammlung von 30 Bildern vor allem auch in ihrer Bedeutung als Dokument einer großen Zeit. Nach Eröffnung des jüdischen Museums werden sie dort der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Von den deutschen Bühnen

Das Badische Staatstheater Karlsruhe bringt am 4. Mai die italienische Oper „Domina“ von Gaspare Spontini als deutsche Uraufführung heraus.

Die Intendanz des Bremer Staatstheaters verpflichtete als Balletmeister und ersten Solotänzer Mois Altmayer vom Hessischen Landestheater in Darmstadt.

Generalintendant Dr. Ebur Himmligbassen verpflichtete an das Badische Staatstheater Karlsruhe als Oberregisseur der Oper den bisherigen Spielleiter der Essener Oper Carl Heinz Krabl.

Dans Wallerians Oper „Steuben“ wurde von Generalintendant Debarde, Stuttgart, zur alleinigen Uraufführung für die Spielzeit 1941/42 erworben.

Erich Böhlke, der Generalmusikdirektor der Stadt Magdeburg, gab ein Gastkonzert in Koblenz. Zum Vortrag gelangten das Klavierkonzert B-dur von Mozart, das er selbst spielte und vom Flügel aus leitete, und die VI. Sinfonie von Tschaiowski.

.. auch ihr  
hilft Nivea  
die Haut wirksam  
zu schützen. Mit  
Nivea gepflegte  
Haut bleibt glatt  
und geschmeidig.



Deutsche

Rach...  
ist die Ra...  
Länderlam...  
Stadt der...  
heißt wort...  
Frühling...  
Franz...  
Weisheit...  
pau),...  
muth...  
Müller...  
Stadel...  
gestell...

3. 5

Schon...  
lungen...  
auf...  
um...  
fleiß...  
alten...  
Gebir...  
schritte...  
im...  
N...  
Aber...  
in...  
den...  
Hess...  
berfah...  
Mannsch...  
jung...  
Re...  
des...  
Kamp...  
noch...  
die...  
auf...  
einer...  
Am...  
die...  
Saal...  
man...  
durch...  
auch...  
hier...  
fahren...  
erw...  
Sach...  
un...  
fahren...  
sind...  
mehr...  
babe...  
(Nieder...  
sach...  
als...  
Zweier...  
Früh...  
Rab...  
für...  
die...  
Mei...  
ter...

„Mr. G“

Die...  
nehmen...  
in...  
ihren...  
Doppel...  
„W...  
Larson...  
an...  
König...  
von...  
Betracht...  
auf...  
an...  
Groen...  
ihre...  
den...  
anderen...  
ten...  
fliege...

Ed

Die...  
ihren...  
Werk...  
Leistun...  
hat...  
vor...  
alle...  
nach...  
En...  
22,5...  
in...  
auf...  
202,5...  
und...  
damit...  
fl...  
auch...  
Ma...  
weitere...  
des...  
Leicht...  
im...  
Dreik...  
am...

Die...  
25/2...  
kleine...  
Rangen...  
(W...  
Spielma...  
(Münch...  
und...  
Höfner...  
wonten...

Die...  
25/2...  
kleine...  
Rangen...  
(W...  
Spielma...  
(Münch...  
und...  
Höfner...  
wonten...



Deutschlands Turner für Stuttgart

Stuttgart, 26. März. Nach Abschluß des Lehrganges in Stuttgart ist die Nationalriege unserer Turner für den Länderkampf am kommenden Sonntag in der Stadt der Auslandsdeutschen wie folgt aufgestellt worden: Karl Stadel (Konstanz), Kurt Krösch (Leuna), Kurt Hauke (Leipzig), Franz Bedert (Neustadt i. Schwarzwald), Karl Weischel (Stuttgart), Richard Reuther (Cpau), Jakob Kiefer (Bad Kreuznach) und Helmuth Bang (Speyer). Ersatzturner ist Alfred Müller (Leuna). Der Deutsche Meister Willi Stadel ist verletzt und konnte darum nicht aufgestellt werden.

3. Hallentammspiele der SS

Rechten und Saalradspart

Stuttgart, 26. März

Schon im Vorjahr hatten in Dresden die jungen Rechter und Rechterinnen mit guten Leistungen aufwarten. Im verflochtenen Jahr ist nun fleißig weitergearbeitet worden und in allen Gebieten und Obergauen sind die Fortschritte unverkennbar. Der Doppelmehler der SS im Florett und auf Säbel, Boris Celler (Hessen/Rassau), ist altersmäßig ausgeschieden. Aber in beiden Waffen haben aus dem Gebieten Hessen/Rassau, Oberdonau, Sachsen, Niederhessen und Düsseldorf, die zugleich in den Mannschaftskämpfen am erfolgreichsten sind, junge Rechter bereit. Die Florettmehlerschaft des DM ist im Einzel- und Mannschaftskampf noch stärker besetzt als die der SS und die Leistungen der Mittel werden gleichfalls auf einer sehr beachtlichen Stufe stehen.

Im Rahmen der Hallentammspiele werden die Saalport-Jugendmeisterschaften zum erstenmal durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen sind auch hier sehr beachtlich. Im Sechser-Gruppenfahren erwartet man einen Endkampf zwischen Sachsen und Hessen/Rassau. Im Einer-Rundfahren sind die vorjährigen Spitzenfahrer nicht mehr dabei: Köhler (Franken), Rönkemeier (Niederhessen) und Köhler (Wien) gelten als die aussichtsreichsten Bewerber. Im Zweier-Rundfahren sind die Düsseldorf-er Hahnemann/Janssen die großen Favoriten. Im Radsport sind rund 150 Spiele notwendig, um die Meister festzustellen.

„Mr. G.“ mit 82 Jahren noch gut in Form

Stockholm, 26. März.

Die Schwedischen Hallentennismeisterschaften nahmen in Stockholm mit den Vorrundenspielen ihren Anfang. Bei den Senioren fand das Doppel „Mr. G.“-Groenfors gegen Lindgren-Larson am meisten Interesse. Der 82jährige König von Schweden, „Mr. G.“ wies eine in Anbetracht seines Alters erstaunliche Spielkraft auf, und auch sein 52jähriger Partner Thorben Groenfors war ausgezeichnet in Form, so daß ihre Gegner 6:2, 3:6 geschlagen wurden. In den anderen Treffen gab es durchweg Favoritenfolge.

Schwedens Gewichtheber stark verbessert

Stockholm, 26. März.

Die Schwedischen Gewichtheber haben bei ihren Meisterschaften in Stockholm recht gute Leistungen gezeigt. Internationales Format hat vor allem der Bantamgewichtmeister Lenhart Englund, der mit 76 Kilo im Drüden, 82,5 Kilo im Reigen und 105 Kilo im Stöhen auf 202,5 Kilo im Olympischen Dreikampf kam und damit vier neue schwedische und gleichzeitig auch skandinavische Bestleistungen aufstellte. Weitere Rekorde sind die 97,5 Kilo im Reigen des Leichtgewichtlers Hödberg und die 370 Kilo im Dreikampf des Schwergewichtlers Löfdahl.

Die Deutsche Billard-Meisterschaft im Cadre 35/2 (kleines Brett) wurde in Nürnberg von Hanssen (Welfenrieden) mit 7:0 Punkten vor Spielmann (Adin) mit 5:2, Württemann (München) mit 5:2, Reinold (Wien) mit 4:3 und Heiner (Nürnberg) mit 3:4 Punkten gewonnen.

Alles klar zum ersten Spieltag um die „Victoria“

Dennig leitet das Spiel Kickers Offenbach — TuS Helene Alteneffen / Spannende Treffen am 6. April

Berlin, 26. März

Am 6. April beginnen die Gruppenspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft, für die der genaue Plan lautet:

Vordwärts Rosenspor; Meiwitz — SV Stettin (Gruppe I) im Hindenburgstadion, Schiedsrichter Thuering (Berlin).

RTG oder SV Wilfen — Hertha/BSC oder Tennis Borussia Berlin (Gruppe Ib) in Prag oder Leipzig, Schiedsrichter Grabler (Regensburg).

Hamburger SV — VfL Adnassberg (Gruppe IIa) in Hamburg (HVB-Platz), Schiedsrichter Krehmborn (Westmünde).

VfL Osnabrück oder SV 96 Hannover — Borussia Fulda (Gruppe II) in Osnabrück oder Hannover, Schiedsrichter Duff (Magdeburg).

Kickers Offenbach — TuS Helene Alteneffen (Gruppe III) in Frankfurt a. M., Schiedsrichter Penning (Mannheim).

Die Ansehungen sind also geblieben, wie sie das Hochamt ursprünglich bekanntgegeben hat. Der Bereich Berlin — Brandenburg wird nun wohl über Abel das letzte entscheidende Spiel zwischen Hertha/BSC und Tennis Borussia an einem Wochenende veranstalten müssen, da sein Meister am 6. April in Prag oder Leipzig gegen den Subtitelmehler antreten hat.

Deutschland — Jugoslawien in Wien

Der jugoslawische Fußball-Verband hatte gebeten, mit Rücksicht auf seine bis zum 3. August dauernden Endspiele um die Meisterschaft das für den 10. August vereinbarte Länderspiel mit Deutschland vorzuzerlegen. Diesem Wunsch

hat die Reichsführung entsprochen und das fünfte Ländertreffen mit Jugoslawien für den 15. Juni nach Wien angesetzt. Da ursprünglich dieses Treffen in Breslau vorgesehen war, wird voraussichtlich die schlesische Hauptstadt am 17. August im Rahmen ihrer 700-Jahrfeier das vierte Länderspiel gegen die Slowakei erhalten.

Zweimal Sachsen — Bayern

Sachsen und Bayern, die in diesem Jahre wieder die Endspielgegner im Wettbewerb der Reichsausschussmannschaften im Reichsbundpokal sind, werden sich anschließend noch in einem Freundschaftskampf treffen. Diese Begegnung ist endgültig für den 29. Juni nach Leipzig abgeschlossen worden. Mitte und Subtitelmehler treffen sich am 27. April in der mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt.

AC Bologna in Wien

Es sind begründete Aussichten vorhanden, daß der AC Bologna, dessen Mannschaft in Italien kurz vor dem Gewinn der Meisterschaft steht, am 22. Juni im Wiener Praterstadion zu einem Freundschaftskampf gegen die Admiranten tritt. Auf der Rückreise soll der AC Bologna noch ein zweites Spiel in Graz austragen. Für die Zeit vom 5. bis 10. Juni ist Admira nach Kopenhaagen zu zwei Spielen gegen den Vereinsklub und die Stadtmannschaft eingeladen worden. Dazwischen liegt am 8. Juni ein Gastspiel in Kopenhagen.

WSW-Schwimmen im Hallenbad

Mannheim, 26. März.

Am kommenden Wochenende stellen sich auch die Betriebs-Sportgemeinschaften in den Diensten des Winterhilfswerks. Den Auftakt hierzu bildet das große WSW-Schwimmfest im städtischen Hallenbad, am Freitagabend (20 Uhr). Die Befugung ist gut ausgefallen. Neben den verschiedensten Wettbewerben gibt es noch Vorführungen auf dem Gebiet der Lebensrettung und ein Wasserballspiel, so daß sich ein Besuch des Hallenbades lohnt.

Südwest-Ranuntertermine 1941

Frankfurt, 26. März.

Der Terminkalender für die kanusportlichen Veranstaltungen im Bereich Südwest liegt jetzt fest. Die Reichsmeisterschaften auf der langen und kurzen Strecke finden am 27. Juli in Mainz zur Entschcheidung, während vier Wochen später in Frankfurt der Staffelmehler ermittelt wird. Der Kampfpokal lautet:

- 11. Juli: Slalom auf der Kinzig bei Hanau;
- 25. Juli: Langstrecken-Regatta in Erfelden;
- 8. August: Kurzstrecken-Regatta in Schierstein;
- 15. August: Slalom auf der Ribba bei Frankfurt;
- 22. August: Kurz- und Langstreckenregatta in Mühlheim/Main;
- 13. Juli: Kurzstrecken-Regatta in Worms;
- 20. Juli: Gruppen-Regatta in Frankfurt a. M.;
- 27. Juli: Verbandsmeisterschaften in Mainz;
- 21. August: Staffelmehlerschaften in Frankfurt a. M.;
- 14. September: Kaiserlauf-Slalom in Frankfurt a. M.;
- 28. September: HZ-Sternfahrt nach Mainz.

Ruderboote aus Kunstharz

Berlin, 26. März.

Deutsche Werkstoffe erobern sich immer wieder neue Gebiete. Auf der Leipziger Messe war auch das erste spanienlose Kunstharz-Ruderboot aus Acrolit-Werkstoff zu sehen. Es war ein Kleinboot, mit dem vielleicht eine ganz neue Entwicklung eingeleitet wird. Nach den Berichten der Fachpresse sollen sich Kunstharz-Ruderboote, die in Naturfarbe (Kunstbaumwurzelsäure) geliefert werden, nicht verziehen können. Die Boote können auch mit einem Anstrich geliefert werden.

Der 15. Kriegsländerkampf unserer Boxer

Sie treten am kommenden Sonntag in Königsberg gegen die Schweden an

Berlin, 26. März.

In der Ostpreußenhalle zu Königsberg bestreiten am kommenden Sonntag die Amateurboxer von Deutschland und Schweden ihren fünfsten Länderkampf.

Die Nordländer zählten stets zu den schwersten Gegnern unserer Box-Nationalen; in den bisherigen Länderkämpfen seit 1926, in Olympischen Spielen und bei Europameisterschaften lernten wir sie als starke und ritterliche Kämpfer im Ring kennen.

In den offiziellen Länderkampfsprüngen schnitten unsere Faustkämpfer mit 2:1 Siegen bei einem Unentschieden etwas besser ab, sie hatten aber immer dort zu kämpfen, um sich zu behaupten, obwohl wir stets unsere besten, wie Domagala, Schönrad, Hjalmar, Lübbers, Wille, Lampe, Vogt, Graf, Kärnberg, Heese und Mungt ausboten. Der erste Kampf 1926 brachte uns mit 6:10 eine Niederlage, die aber zwei Jahre später mit dem gleichen Ergebnis wettgemacht werden konnte. 1938 trennte man sich in Stockholm 8:8, im letzten Treffen siegte unsere Acht mit 12:4 deutlich. Nur Europameister Olle Landberg im Schwergewicht und Percy Wilmström im Bantamgewicht konnten für die Schweden Punkte erkämpfen. Der berühmte Schwergewichtler ist

zugewissen ins andere Lager übergetreten und damit Schweden empfindlich geschwächt worden.

Beide Länder betrachten den kommenden Länderkampf, den 15. unserer Amateurbörer seit dem Kriege und den 74. überhaupt, als eine willkommene Vorbereitung auf die Europameisterschaften. Die zum Einzug kommenden Kämpfer sind in besonderer Vorbereitung sorgfältig geprüft und hatten bei den Landesmeisterschaften, die Schweden zuletzt bei dem 9:7 über Dänemark gewonnenen Länderkampf, gute Gelegenheiten, ihre Form zu überprüfen. Es wird also in Königsberg sicherlich technisch schöne und mit höchstem kämpferischen Einsatz geführte Treffen geben. Mit nur wenigen Ausnahmen sind beiderseits die Landesmeister eingesetzt. Das in der letzten Zeit oft bewiesene große Können unserer Nationalbörer läßt mit einiger Sicherheit einen deutschen Sieg erwarten.

Die Paarungen lauten:

- Fülgengewicht: Obermaier (D) — G. Wadlsten (Schweden);
- Bantamgewicht: Seibel (D) — S. Kreuzer (Schweden);
- Flebergewicht: Graaf (D) — R. Krüger (Schweden);
- Leichtgewicht: Kärnberg (D) — C. Andersson (Schweden);
- Mittelgewicht: Heese (D) — Börje Westman (Schweden);
- Schwergewicht: Baumgarten (D) — P. Griffen (Schweden);
- Schwergewicht: H. ten Hoff (D) — R. Krist (Schweden).

Deutsche Meister-Schwimmer starten in Stockholm

und andere interessante Sport-Neuigkeiten in Kürze

Deutsche Meister-Schwimmer, und zwar Natur Heino und Ruprecht Köninger, starten am 6. April in Stockholm. Köninger trifft u. a. auf Schwedens Rekordmann Björn Borg.

Am Pariser Velodrom-Stadion fand vor 20.000 Besuchern ein Fußballspiel zwischen Wehrmachtsmannschaften von Paris und München statt. Paris siegte mit 5:1 (0:1) Toren.

Mitte und Subtitelmehler bestreiten am 27. April in Erfurt einen Fußball-Vergleichskampf.

Zu den Eröffnungs-Radrennen auf der Frankfurter Sportfeldbahn am 27. April wurden bisher Schön (Wiesbaden), Bremer (Köln) und Noll (Frankfurt a. M.) für die Steberkämpfe verpflichtet.

Die internationalen Skiwettkämpfe in Nantelml (Nordhannland) wurden mit dem Sprunglauf fortgesetzt. Sieger wurde mit der Rose 223,3 der Finne A. Toppila mit Werten von 71,5 und 70,5 Meter.

Der schwedische Langlaufweltmeister Alf Dahlquist, der in letzter Zeit von Sieg zu Sieg eilt, erlitt in Tramsfors eine überraschende Niederlage.

Spaniens erste Segelflieger-Schule wurde in Huesca (Aragonien) ihrer Bestimmung übergeben. Für den Liebesbetrieb stehen mehrere deutsche Segelflugzeugtypen zur Verfügung.

Portugal und Spanien haben zum 11. April nach Lissabon einen Hohenländerkampf vereinbart. Zwei Tage später stehen sich die gleichen Mannschaften noch einmal in Porto gegenüber.

Der Finne Gunnar Häk, der viele Jahre in den Vereinigten Staaten weilte und dort mit gutem Erfolg bohte, will in Kürze heimkehren. Man plant bereits für den Sommer einen Kampf zwischen ihm und dem Schweden Ole Landberg.

In einem Länderkampf fanden sich in Budapest die Hochschullehrer von Ungarn und Italien in allen drei Waffen gegenüber. Die italienischen Studenten gewannen im Gesamtergebnis mit 9:5 Punkten.

Das ursprünglich nach Cremona angesetzt internationale Reichturnier wird am Wochenende in Holland veranstaltet. Die deutschen Farben vertreten hier Otto Körner, Josef Loferer (beide Berlin), Julius Eisfelder (Frankfurt a. M.) und Heinrich Limpert (Münch).

Mit Bäckermwäsche ist das so 'ne Sache,

sagt die junge Frau Vogel. Mein Mann macht sich in der Backstube wer weiß wie schmutzig und soll doch immer im Laden sauber und adrett aussehen. Im Anfang war ich ganz verzweifelt, so viel Mühe hatte ich mit den verschmutzten Anzügen. Seitdem ich aber Iml nehme, bin ich diese Sorge los. Greifen auch sie beim Säubern der schmutzigen Arbeitskleidung zu Iml. Ob Bäcker- oder Messerwäsche, ob Malerkittel, Monteurjacken oder Kesselanzüge - Iml löst schonend den größten Schmutz. Machen Sie es so: Zuerst gründlich in heißer Iml-Lauge einweichen (bei blut- und eisenhaltigen Verschmutzungen nur lauwarm!), dann in frischer Iml-Lauge kochen und gründlich spülen.

Seife und Waschpulver braucht man nicht, wenn man Iml nimmt!



Aktienkurse unter Druck

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Zwei wichtige wirtschaftspolitische Neben haben in letzter Zeit die Kursbildung am Aktienmarkt zu entscheidend beeinflusst...

Die unmittelbare Wirkung der Funk-Rede ließ den bevorstehenden Kurssturz noch nicht erkennen. Am Mittwoch, den 12. März, dem Tage der Reichsbank-ÖB selbst...

Table with 4 columns: Firma, Dividende 11.3., 17.3., 25.3. Lists companies like AGW, Berliner Kraft und Licht, etc.

Nach diesem „schwarzen Montag“ ist die Entwicklung unheimlich verlaufen. Zunächst schien sich die Börse gefangen zu haben...

Reichsbankausweis vom 22. März

Berlin, 26. März. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 22. März 1941...

Börsenkennziffern

Die vom statistischen Reichsamt errechneten Börsenkennziffern stellen sich in der Woche vom 17. März bis 22. März 1941...

Deutsche Bank: Ueber eine Milliarde neue Mittel

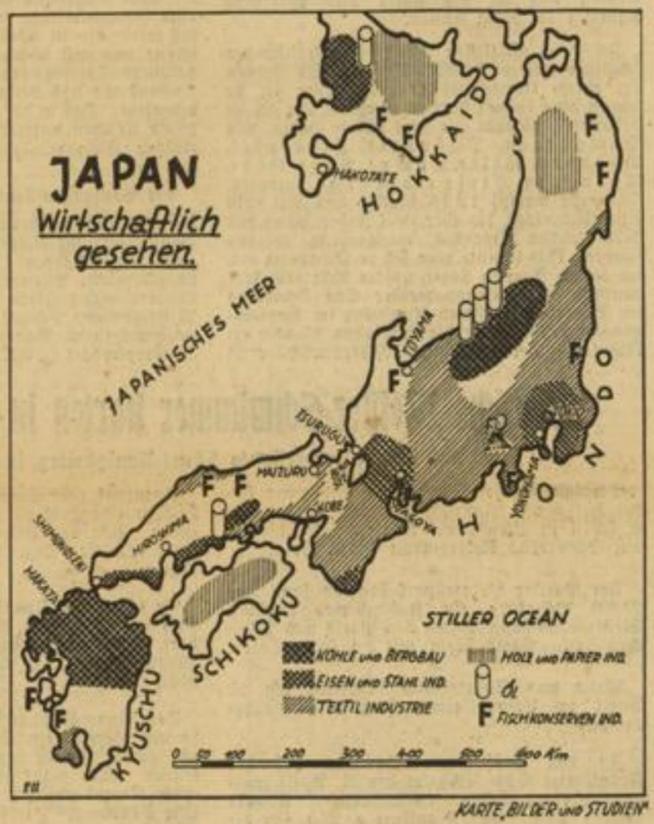
Bilanzsumme um 23 Prozent auf 5,31 Milliarden gestiegen

Die Deutsche Bank als größte private Großbank spiegelt die von anderen Bankbilanzen her schon bekannten Strukturwandlungen...

gegen 10,9 Prozent Ende 1931. Es hat sich also verbessert, aber der Fortschritt konnte nur gering sein...

Beiträge, so daß der durchschnittliche Einzelfredit größer geworden ist; er erreichte sich auf knapp 16.000 RM...

Japan als Industriestaat



Wohl kein anderer Staat hat eine so schnelle Entwicklung der modernen Industrie erlebt wie Japan...

Unsere Karte will die Lage der Hauptindustrien Japans in großen Zügen deutlich machen. Sie zeigt, daß sich die Industriegebiete fast gleichmäßig über die ganze langgestreckte Inselwelt ausdehnen...

Eisen, reichen jedoch für den schnell steigenden Bedarf der japanischen Wirtschaft bei weitem nicht aus...

Die Ursache dieser Erleichterung beruht darin, daß ein umfangreiches privates Kreditgeschäft einen im Verhältnis viel größeren Umfang der beweglichen Summen mit sich bringt...

Die Ertragsrechnung

zeigt etwa das gleiche Bild wie 1939, wenn die Gesamtsumme betrachtet wird. Der Rückgang des Gesamttrages von 171,92 auf 169,71 RM...

Die zukünftige Laden-Dichte

Das neue Deutschland hat von vornherein bei der Anlage von Siedlungen und neuer Städte für industrielle Großbetriebe...

Errichtung einer Großhandelsberufsschule in Köln

Köln, 26. März. Nach Verhandlungen mit dem Arbeitsamt, der Industrie- und Handelskammer...

Gesellschaft für Getreidehandel AG, Berlin

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft für Getreidehandel AG, Berlin...

Keine Baugebühren für landwirtschaftliche Bauten mit Reichsbeihilfen

Karlshude, 26. März. Es dreht sich Veranlassung, auf die am 8. September 1936 vom badiischen Minister des Innern...

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.





# CREDITANSTALT - BANKVEREIN

Gegründet 1855

## Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1940 (Auszug)

Der Geschäftsumfang hat sich im abgelaufenen Jahr abermals erweitert; die Umsätze sind um 10 Prozent auf rund RM 30 1/2 Milliarden gestiegen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund RM 128,000,000— auf RM 790,563,554,14, das ist um 19,9%.

Unsere Pensionsrückstellungen wurden durch Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums mit 1. Juli 1940 aufgelöst und verfügt, daß ihr Vermögen einschließlich der Schulden auf unser Institut übergeht. Wir haben von der FEK Aktivbestände im Wert von RM 53,000,000— übernommen und diesen Aktivposten auf der Passivseite der Bilanz ein Rückstellungskonto gegenübergestellt, zu dessen Lasten ab 1. Juli 1940 die Verrechnung der Alpenrenten stattfindet.

Die treuhänderisch geführten Darlehen aus der Wohnbauförderung (rund RM 30,900,000—) sind in der vorliegenden Bilanz zur mehr unter den Anmerkungen ausgewiesen.

Zu den einzelnen Posten der Bilanzkontos und der Gewinn- und Verlustrechnung berieten wir folgendes:

### I. Bilanzkonto.

Die Barreserve hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund RM 1,000,000— auf RM 34,975,135,78 erhöht. Die Barliquideität gemäß § 10 Abs. 1 KWG. errechnet sich mit 72%.

Das Verhältnis der flüssigen Mittel zu den Verbindlichkeiten (§ 16 Abs. 1 und 2 KWG.) stellt sich am 31. Dezember 1940 auf 143,5%.

Die Wechsel und auf sonstige Gläubiger RM 30,743,291,96 aus und zeigen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rund RM 12,300,000—.

Die Posten Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder ist um rund RM 57,700,000— auf RM 105,433,237,58 gestiegen.

Die eigenen Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen und Beteiligungen verbleiben zum 31. Dezember 1940 zusammen RM 190,125,565,96, demnach gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund RM 112,800,000—.

Die kurzfristigen Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund RM 23,400,000— auf RM 32,453,254,25 erhöht.

Die Posten Schulden einschließlich Vorschüssen auf verbriefte oder eingelagerte Waren steht mit RM 261,107,052,38 zu Buch.

Die im Gesamtsollistat vorgemerkten Bankkredite beliefen sich zum Jahresende auf rund RM 464,400,000—.

Die Posten Gläubiger ist um rund RM 97,300,000— auf RM 474,634,247,92 angewachsen. Von der Steigerung entfallen auf Einlagen deutscher Kreditinstitute RM 30,700,000— und auf sonstige Gläubiger RM 71,600,000—.

Die Sparanlagen belaufen sich zum 31. Dezember 1940 auf RM 67,227,908,27 und zeigen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von RM 7,900,000—.

Die Rückstellungen für die von der Pensionsrückstellungskasse übernommenen Pensionsverpflichtungen, welche zum 1. Juli 1940 mit rund RM 53,000,000— gebildet wurde, hat sich durch die im Laufe des 2. Halbjahres zu Lasten der Fonds geleisteten Zahlungen bis zum 31. Dezember 1940 auf RM 31,497,577,13 erhöht.

Die Rückstellungen für die sonstigen Pensionsverpflichtungen der Anstalt einschließlich der Anwartschaften der aktiven Angestellten hat sich auf RM 23,153,972,71 erhöht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um RM 5,300,000— auf RM 13,841,239,21 erhöht, was im wesentlichen auf die Rückstellung für die auf das Jahr 1940 entfallenden Steuern zurückzuführen ist.

Die Passiva des Hypothekbankgeschäftes zeigen eine Abnahme um rund RM 3,400,000— infolge der glücklichen Rücklösung unserer Pfandbriefe.

### II. Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Erträge an Zinsen und Diskont beliefen sich auf RM 20,965,811,72, an denen der Ertrag der Wertpapierbestände mit RM 6,446,380,98 beteiligt ist; die sonstigen Erträge entfallen der Hauptsache nach auf das Kontokorrent- und Diskontgeschäft.

Die Einnahmen an Provisionen und Gebühren ergaben einen Betrag von RM 9,920,982,97.

In der Post Sonstige Erträge und Aufwendungen, die per Saldo zu dem Gesamtergebnis mit RM 6,541,811,56 beitragen haben, sind neben Einnahmen aus Sondergeschäften die Handelsgewinne aus dem Wertpapiergeschäft inbegriffen.

Aufwendungen: Die Personalaufwendungen sind mit RM 8,098,075,70 ausgewiesen, in denen feste Bezüge mit rund RM 3,100,000— enthalten sind, während der Rest auf die Vergütung von Abschlagsgehaltern, Überstunden und die Gewährung von Sonderurlauben entfällt.

Von den mit RM 3,047,927,02 ausgewiesenen Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtsleistungen und Pensionen entfallen RM 638,735,21 auf die von der Anstalt geleisteten sozialen Ausgaben, RM 979,989,23 auf Zuwendungen für Wohlfahrtsleistungen und der Rest auf Pensionsleistungen sowie auf die erforderliche Aufstellung der Rückstellungen für die sonstigen Pensionsverpflichtungen.

Bei den sonstigen Handlungskosten, die mit RM 2,499,259,20 ausgewiesen sind, konnte gegenüber dem Vorjahr eine Ersparnis von rund RM 300,000— erzielt werden.

Die bis zum Jahresende angefallenen Steuern und Einnahmen Abgaben einschließlich der Rückstellung für die auf das Jahr 1940 voraussichtlich entfallende Körperschaftsteuer ergaben ein Erfordernis von RM 15,737,194,97.

Aus dem Reingewinn überweisen wir RM 2,978,582,38 zusammen mit dem Vortrag des Vorjahres von RM 2,026,417,17, insgesamt daher RM 5,005,000— an die sonstige (freie) Rücklage, die danach auf RM 30,900,000— steigt.

Der Jahresabschluß wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und ist damit gemäß § 125 Abs. 3 des Aktiengesetzes festgestellt.

Es verbleibt demnach vom Reingewinn ein Betrag von RM 4,298,599,-- von dem RM 36,560,-- gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung als Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates zu verwenden sind und RM 4,262,000,-- zur Verfügung der Hauptversammlung stehen.

Wir schlagen vor, diesen Betrag als Dividende von 6% auszuschütten.

Die Gefelagschaft hat willig die durch die Kriegsverhältnisse, insbesondere auch durch die Einschränkungen aufgetretenen Arbeitsschwierigkeiten auf sich genommen und mit vollem Verständnis für die Notwendigkeit einer ständigen Betriebsvereinfachung an den Rationalisierungs- und Organisationsarbeiten mitgewirkt. Für ihre einsatzfreie und hingebungsvolle Mitarbeit sprechen wir allen Gefelagschaftsmitgliedern unsere Anerkennung und unseren Dank an.

## Bilanz zum 31. Dezember 1940

Aktiva	RM		Passiva	RM	
	RM	RM		RM	RM
<b>Barreserve</b>			<b>Gläubiger</b>		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold) . . . . .	10,475,750,58		a) seitens der Kundenhaft bei Dritten benutzte Kredite . . . . .	—	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postsparkonten . . . . .	24,499,385,25	34,975,135,78	b) sonstige im In- und Ausland angekommene Gelder und Kredite . . . . .	1,255,821,72	
<b>Flüssige Zins- und Dividendenansprüche</b> . . . . .			c) Einlagen deutscher Kreditinstitute . . . . .	105,212,500,47	
a) Wechsel . . . . .	30,743,291,96	30,743,291,96	d) sonstige Gläubiger . . . . .	308,197,305,73	474,634,247,92
b) eigene Ziehungen . . . . .	50,320,78		Von der Summe c) und d) entfallen auf:		
<b>Wechsel</b> (mit Ausnahme von b) . . . . .	30,743,291,96	30,743,291,96	a) jederzeit verfügbare Gelder RM 972,000,961,92		
a) Wechsel (mit Ausnahme von b) . . . . .	30,743,291,96		b) feste Gelder und Gelder auf Kündigung . . . . .	101,390,564,98	
b) eigene Ziehungen . . . . .	50,320,78		Von b) werden durch Kündigung oder sind fällig:		
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder</b> . . . . .			1. innerhalb 7 Tagen . . . . .	3,096,613,96	
a) Schatzwechsel . . . . .	155,433,237,58	155,433,237,58	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten . . . . .	70,314,356,97	
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--			3. darüber hinaus bis zu 12 Monaten . . . . .	27,999,594,05	
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .			<b>Verpflichtungen aus der Annahme gesogener und der Anstellung eigener Wechsel (Akzeptie und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden</b> . . . . .		8,012,879,96
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08		<b>Sparanlagen</b> . . . . .	67,227,908,27	67,227,908,27
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99		a) Kassenansprüche . . . . .	244,213,91	
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98		Von der Summe a) entfallen auf:		
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06	1. Sparanlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	RM 64,040,971,97	
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .			2. Sparanlagen mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	3,242,717,89	
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14		<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b> . . . . .		14,967,389,07
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91			<b>Rücklagen nach</b> . . . . .		25,000,000,--
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .			a) gesetzliche Rücklage . . . . .	25,000,000,--	25,000,000,--
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00	b) sonstige Rücklagen nach § 11 KWG. (freie Rückstellungen für von der Pensionsrückstellungskasse übernommenen Pensionsverpflichtungen . . . . .		31,497,577,13
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--			<b>Rückstellungen für die sonstigen Pensionsverpflichtungen</b> . . . . .		55,183,572,72
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .			<b>Sonstige Rückstellungen</b> . . . . .		15,841,239,21
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08		<b>Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen</b> . . . . .		117,775,96
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99		<b>Passiva des Hypothekbankgeschäftes</b> . . . . .		3,532,571,50
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98		Gewinnortrag aus dem Vorjahre . . . . .	2,026,417,17	
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06	auf „Sonstige (freie) Rücklage“ übertragen . . . . .	2,026,417,17	
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .			<b>Gewinn 1940</b> . . . . .	4,298,599,--	4,298,599,--
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14		<b>Eigene Ziehungen im Umlauf</b> . . . . .		
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91			<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)</b> . . . . .		37,482,390,38
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .			a) dem ein gleich hoher Betrag Bürgschaftsschulden gegenübersteht . . . . .		356,382,95
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00	b) dem kein Bürgschaftsschulden gegenübersteht . . . . .		—
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--			<b>Eigene Indossamentverbindlichkeiten</b> . . . . .		—
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .			a) aus weitergegebenen Bankakzepten . . . . .		—
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08		b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank . . . . .		1,568,489,14
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99		<b>Treuhänderisch geführte Verpflichtungen aus der Wohnbauförderung</b> . . . . .		30,900,000,00
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98		<b>Summe</b> . . . . .	790,563,554,14	790,563,554,14
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00			
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--					
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08				
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99				
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98				
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00			
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--					
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08				
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99				
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98				
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00			
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--					
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08				
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99				
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98				
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00			
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--					
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08				
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99				
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98				
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00			
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--					
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08				
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99				
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98				
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,400,000,00			
b) Darin sind enthalten: Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 146,975,500,--					
<b>Eigene Wertpapiere</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	87,185,130,08				
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	40,427,525,99				
c) börsennotierte Dividendenwerte . . . . .	30,360,389,98				
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	21,254,199,05	179,227,485,06			
<b>Konsortialbeteiligungen</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	3,047,779,14				
b) Darin sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank beisteht, im Nennwert von RM 190,164,740,91					
<b>Kurzfristige Forderungen auswechselfähiger Besitzt und Liquidität gegen Kreditinstitute</b> . . . . .					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder . . . . .	23,400,000,00	23,			



Offene Stellen

Einige tüchtige Verkäuferinnen für verschiedene Abteilungen von Kleinpreisgeschäft sofort oder bald gesucht. Barth & Beck Das Haus für Alle Woinheim an der Bergstr. - Ruf 2713

Buchhalter(in) nur erste Kraft Kontoristin Stenotypistin auch Anfängerin zum raschmöglichen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen, nur schriftlich, erbeten an (818538)

Zum sofortigen Eintritt werbungsge sucht: 1 Bäckerin (Maschinenbäckerin) 1 Hausgehilfin 1 Büfettfräulein Hauptbahnhof - Wirtschaft Mannheim

Kaufgesuche

Zwei Gartenschirme oder Marktschirme zu kaufen gesucht DRK-Bereitschaftsküche Mannheim - Alphonstraße 2a

Ein tüchtiger Gemüsegärtner gesucht. (818688) Stotz-Kontakt G. m. b. H. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel Mannheim-Neckarau - Veltstraße 11

FELS u. FLACHS Schwetzingen Str. 58 zum raschmöglichen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen, nur schriftlich, erbeten an (818538)

Kontoristin Büfett-Anfängerin und Küchenmädchen zum 1. April 1941 gesucht Rosengarten - Gaststätte Mannheim - Friedrichsplatz Nr. 7 a

Hand-Harmonika gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebot unter Nr. 23258 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Streichbass zu kaufen gesucht. Angebot unter Nr. 23128 an den Verlag.

mehrere Vertreter und Vertreterinnen für den Vertrieb eines Erzeugnisses für Mannheim und Umgebung. Evtl. auch Anfänger. Entsprechende Unterstützung, sowie Unterlagen und gutes Einkommen selbstverständlich. Angeb. erbeten unter Nr. 21248 an den Verlag dieses Blattes

2 Schreiner 4 Maschinenarbeiter 4 Arbeiterinnen zum Anlernen an Maschine sof. gesucht Eugen Weigel, Böckstraße 16 Holzwarenfabrik

Ronditorlehrling gesucht. Kost im Hause. Konditorlehrling, Mannheim - Redaran, Albrechtstraße 58, Berufsberater 483 11

Baracke zu kaufen gesucht. J. Engelmann H. G. Lubwindastr. 8, Wein

Vervielfältigungsapparat zu kaufen gesucht. Preisnachf. 225 78

Wir stellen zum 1. April 1941 und später ein: Schiffbauerlehrlinge Kesselschmiedlehrlinge Hammerschmiedlehrlinge Kupierschmiedlehrlinge Formerlehrlinge vorzustellen bei der Betriebsleitung Schiffs- und Maschinenbau A.-G. Mannheim - Werftstraße 24

Engelhorn + Sturm Herren-, Damen- und Kinderkleidung Mannheim - O 5, 27. Includes logo of a woman in a dress.

Offene Stellen Jungere, sandere Stundenfrau 2 bis 3mal wöchentlich vormitt. erbeten. - Baumann, L. 12, 2.

Zu verkaufen Webr. Küche ar. mit Rinderbett (Hochrad - Rinderbettschalen) billig zu verkaufen. Angebot unter Nr. 23158 an den Verlag dieses Blattes.

Vertrauens- u. Dauerstellung 1. jüngeres Mädel auch als Lehrling 2. perfekte Stenotypistin für Haus und Büro

Frauen und Mädchen für leichte Arbeiten auch halbtägigweise sucht Johann Waldherr Apparatebau - Metallwaren Mannheim, Käferstraße 162

Stellengesuche Anfängerin mit Prüfung, sucht Stelle auf Büro, halb- oder evtl. auch ganztägig. Zuschr. unter Nr. 81809VR an den Verlag d. Bl.

Zu vermieten 2 bis 3 Zimmerwohnung im Zentrum Mannheim, 2. bis 4. Lage, wöchentlich im Speisereisaurant. Angebot erbeten unter Nr. 23328 an den Verlag d. Bl.

Zimmermädchen gesucht. (8142978) Bahnhof-Hotel „National“

Monatsfrau zur Arbeitsübernahme in gew. Haushalt gesucht. - Frau Reichardt, Wainth., Gutenbergstr. 20

Mietgesuche 3-5 Büroräume möglichst mit Zentralheizung zu mieten gesucht. Angebot unter Nr. 470518 an den Verlag oder Berufsrat 266 21

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 1 bis 2 sehr gut möbl. Zimmer von Berufslehrling, in Oberpar. möbl., zum 1. Mai gesucht (Christi oder Altmühlstr. 10), mit evtl. Küchenbenutzung. Bad evtl., jed. nicht verb. Angeb. unter Nr. 23428 an den Verlag

Kraftfahrer zur Beförderung von Lebensmitteln mit Tempo-Kraftwagen zum sofortigen Eintritt gesucht. Josef Raß, Lebensmittel-Großhandlung, Rh. L. 8, 15

Eine Friseurin und einen Herrenfriseur sucht per sofort oder später Andreas Schlessner, Mannheim, 3084, Hattenberg

2b. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigem Zubehör. möglicht zentral. Altmühlstr. 10, zum 1. Mai gesucht (Christi oder Altmühlstr. 10), mit evtl. Küchenbenutzung. Bad evtl., jed. nicht verb. Angeb. unter Nr. 155688 an den Verlag

Unterricht Nachhilfe in Mathematik für Oberstufe (6. Kl.) Oberschule gesucht. Zuschriften unter Nr. 81803VS an den Verlag des „H.“ Mannheim erbeten.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen Harmonika diatonisch, neu, zu verkaufen. Preis, Niederstraße 54.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen Rinderbett noch fast neu, m. Matz., evtl. mit Federbett zu ver. Talbergstr. 22a, V.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht 2 möbl. Zimmer eines jeb. zu verm. E. 7, 7, 1 Trepp.

Zu verkaufen R. Koffertwagen zu verkaufen. D 5, 15, 2000,-

Die Vorteile der Kleinen Anzeigen im „H.“: Tausende lesen sie. Die Angebote geben Ihnen auf schnellstem Wege täglich zu. Der Preis ist niedrig. Die kleinste Anzeige kostet nur 84 Pfennig.

Die reizende **Leny Marenbad**

umgeben von einem glänzenden Aufgebot bester deutscher Lustspiel-Darsteller

**Albert Matherstodt**  
**Fita Benkhoff**  
**Georg Alexander**  
**Harald Paulsen**

beantwortet die von diesem Film aufgeworfene Frage



*Was will Brigitte?*

auf die charmanteste Art und Weise!

**Sie will** nichts mehr und nichts weniger als sich den Mann ihres Herzens erobern!

**Sie will** mit ihren gewagten Abenteuern ihren schönen Geschlechtsgenossinnen beweisen, daß nur ein bißchen Mut und ein bißchen List dazu gehören, um aus einem harten Casanova einen treu ergebenen Herzensfreund zu machen

**und sie will uns lachen machen!**

Daß sie das sehr gründlich erreicht, bestätigt ihr die Presse mit lebendigen Worten:

Das Publikum lachte und klatschte in den laufenden Film hinein; man darf also sagen, daß das elegante Gegenstück zum „Sündigen Dorf“ nicht geringere Erfolge als dieses haben wird. Das glänzend unterhaltene Publikum dankte mit lebhaften und langanhaltendem Beifall für einen höchst amüsanten u. kurzweiligen Film

**Morgen lacht Mannheim über Brigitte!**

**ALHAMBRA** P 7, 23 Fernruf 23903

**Heute letzter Tag!**

**Mein Leben für Irland Spähtrupp für Hallgarten**

Ein Großfilm der Tobis mit **Anna Dammann - René Deltgen - Paul Wegener - Werner Hinz - Eugen Klöpfer - Will Quadflieg - Heinz Ohlsen**

Jugdl. über 14 Jahren zugel. 3.30 5.05 7.15 Uhr Hauptfilm abends 8.00 Uhr

**ALHAMBRA** P 7, 23

Ein Großfilm unserer Gebirgsjäger mit **René Deltgen - Maria Andergast - Paul Klöpper - Rudolf Prack - Karl Martell - Rudolf Carl - Gustav Waldau**

Jugendliche zugelassen 3.30 5.10 7.20 Uhr Hauptfilm abends 8.00 Uhr

**SCHAUBURG** K 1, 5

Heute nachmittag 1.30 Uhr letztmalig: **Die Wiesenzwerge**

Märchen-Vorstellung in beiden Theatern **Ohne Werbung - kein Erfolg**

**GLORIA** SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag! **Willy Forst - Maria Holst P. Hörbiger - Dora Komar**

**OPERETTE**

3.00 5.05 7.30 - Jugd. nicht zugel.

Voranzüge - Ab Freitag **Der Sieg im Westen**

Heute letzter Tag **Harry Piel in Sein bester Freund**

Tempo, Spannung, Sensationen **Neueste Wochenschau**

Tagl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend gefilmt.

**UFA-PALAST**

Der große spannende Ufa-Film **Zwischen Hamburg und Haiti** mit **Gisela Uhlen - Gustav Knuth u. a. m.** Beginn: 2.30 4.50 7.10 Uhr - Hauptfilm beg. abds. 7.50 Uhr. Jugendl. nicht zugel. Ruf 25219

**FILMPALAST** KARAU-FRIEDRICHSTRASSE 77

Ab heute **Brigitte Haeney**



**Das Mädchen von Sanö**

mit **Joachim Goitschalk, Gustav Knuth, Paul Wegener, Viktoria von Ballasko** Das ergreifende Drama eines Frauenherzens! Wa. 5.15 und 7.30 - So. 4.30 und 7.00

**Rheingold** Mannheim Heute Donnerstag und morgen Freitag

**Bunte Abende**

unter Mitwirkung namhafter Künstler! Eintritt frei!

**Café-Wien** P 7, 22 Planken Ruf 21876

Das Haus der guten Kapellen - die gepflegte Konditorei

Heute Donnerstag Wunsch-Konzert für die Hausfrau

Abends 19.30 Uhr hören Sie: **MUSIK** aus alten **FILMEN**

von **FRED BRÜHL** dem geliebten Sänger u. seiner Künstlerschar

Voranzüge: Eine Sensation für Mannheim! **Jo Knümann** der bekannte Schlagerkomponist, kommt nach Mannheim ins Café Wien!

Gehelzte Luftschutzzräume mit Sitzgelegenheit für vollbesetztes Kaffee im Hause!

**Dieser Film macht Laune!**



Ein neuer, lustiger Wien-Film im Bavaria-Verleih

Was kann wohl dahinterstecken, wenn ein kleines, reizendes Ballettmädel das duftige Gazeröckchen an den Nagel hängt, sich in ländlich derbe Gewänder hüllt und mit Begeisterung ins dörfliche Leben stürzt? Erraten: Die Liebe! Liebe, Gram und Eifersucht, Sehnsucht und zärtliche Rache - das sind die Triebkräfte dieses entzückenden Films, der Lachen und Fröhlichkeit schenkt!

Hauptdarsteller **Gusti Huber, Wolf Albadiretty, Jane Tilden, Oskar Sima, Alfred Neugebauer** Tibor von Halmay, Josef Eideheim

Ab morgen in der **SCHAUBURG**

**CAPITOL** Heute letzter Tag **Herz ohne Heimat** Nach dem Roman von „Die beiden Diersberg“ Neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen! Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER** Heute letzter Tag **Die Landsteecher** In der großen Filmoperette nach Ziehrer Neueste Wochenschau Jugend nicht zugelassen! Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**PALMGARTEN** **BRÜCKL** Täglich ab 20.15 Uhr **KABARETT** Mittwoch, Samstag u. Sonntag nachts u. abds. mit Tanz **TANZ-KABARETT**

**LIBELLE** Heute 15.30 Uhr: **Hausfrauen - Vorstellung** mit vollem Progr. Eintr. 30 Pfg.

**OLYMP** Lichtspiele Käfertal Nur heute Donnerstag 15.6 u. 15.8 Nachmalige Wiederholung des Ufa - Spitzenfilms **Wunschkonzert** Jugendliche haben Zutritt! Ab morgen Freitag: **Unser Fräulein Doktor**

**National-Theater Mannheim**

Donnerstag, den 27. März 1941 Vorführung Nr. 230 **Die Petersburger Krönung** Eine Tragödie in 6 Bildern mit Bar- und Nachspiel von Friedrich Wilhelm Hummel Anfang 18.30, Ende gegen 21.15 Uhr

**Sie leben länger** **Arterienverkalkung** erhalten. Nehmen Sie **Blattgrün Wagner Arteriosal** Packung 1.50, 3.40 RM. Reformhäuser: Eden, O 7, 3; Mohr, Rathausbogen; Rieck, Windeckstr.; Volkswahl, Mittelstr.; Wacker, E 1, 11; Rth. Bergmann, Mönchswörthstr.; Haltestelle Almen; Urania, O 3, 20; Neckarstadt u. Bauer, Kleinststr.; Krappmühlrogerie, Schwetzingenstr.; Drogerie Mandling, P 6, 3-4; Neckardrog., Mittelstr. Schwetzingen; Drogerie Treibler

**Gemälde** Originale bekannter Künstler in neuer Auswahl **Heckel** Kunststrasse 0 3, 10

**Bruchst Du Geld dann spiele mit** **5 Deutsche Reichslosterie** 480000 GEWINNE **Dr. Gulenberg** Staatl. Lotterie-Einnahme **Mannheim - R 1, 6** Breite Straße Ziehung 1. Kl. 18. u. 19. APRIL

**KONZERTE DER STADT LUDWIGSHAFEN a. Rh.** **6. Morgenkonzert** am Sonntag, dem 30. März 1941, vormittags 11.00 Uhr im großen Saal des Bürgerbräu, Ludwigstraße 75-77 **Das Stami-Quartett** (Händler Weigmann, Otto Sehlmaier, Frieder Wab, Rurt Friedrich) **Ernst Hoenisch, Deutsche** Vortragssoloz: **Franz Schmidt: Streichquartett A-dur** **Anton Brudner: Quintett f-moll** Eintrittspreise zu RM. 1.- in den Vorverkaufsstellen: in Ludwigshafen a. Rh.: Ady, Bismarckstraße 45 und Berkebräu am Ludwigshafen; in Mannheim: Muffelhaus 2, Ferd. Seidel, O 3, 10 (Rumfstraße), sowie am Saaleingang

**Stadtschänke „Dürlacher Hof“** Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat die Gaststätte für jedermann **MANNHEIM, P 6** an den Planken

**Sommersprossen?** **Kallosa** - Creme hilft seit 50 Jahren! In allen Apotheken RM. 2.25 Herst.: Einhorn-Apothek, am Markt

**Photokopien** von Akten - Briefen - Urkunden rasch und billig **K. Föhrenbach** Lichtpaus-Anstalt T 6, 16 Fernruf 27175

DAS Freitag- Bespre Empfan Der Füh mittig in O Kundwürigen ferlich Japan fuka in l längerer Un Japanische uny der deu wohnt. Die Bespre schen Probleme Freundschaft bindet. Eine Ehre Hitter" erwi bei der M Ehrenbezeig Mot Der Reich Ribben mittig den zum Staatsm inister des fuka, zu Kimoiphäre Bei dieser m rehung wur der Auffaju sich aus der mächtigst y Japan vorge Anschließt Kundwürigen japanischen hen Kreise, nischen Dele, Botschaft un wärtigen An Jubelst (Eigene Der hohe woch in de Strafen sein Besoldung lichen Bedeu ministere b Debewege b helf denunt. lichen Gefüh drud zu geb Der japanisch Generalstabs des Auswärtig